



# Lehrplan für die Forsttechnikeraus- bildung



**Stand: September 2024**



## Vorwort

Auf Grund des Art. 45 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) i.V.m. § 8 der Bayerischen Agrarschulordnung (BayAgrSchO) erlässt die Bayerische Technikerschule für Waldwirtschaft den Lehrplan für die Ausbildung zur staatlich geprüften Forsttechnikerin bzw. zum staatlich geprüften Forsttechniker.

## Bildungsziel

Der Wald ist Erholungs-, Lebens- und Wirtschaftsraum. Er stellt uns u.a. sauberes Trinkwasser bereit, beherbergt viele seltene Tier- und Pflanzenarten und liefert den wertvollen, klimafreundlichen Rohstoff Holz. Die Ansprüche unserer Gesellschaft an den Wald wachsen stetig und werden vielfältiger. Es gilt heute stärker denn je, in der täglichen Arbeit die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Ansprüche an eine moderne, multifunktionale Forstwirtschaft zu berücksichtigen. Nicht selten ergeben sich dabei auch Zielkonflikte, für deren Lösung die verschiedenen Ansprüche abgewogen werden müssen, um auf deren Basis fachlich fundierte und vertretbare Entscheidungen zu treffen.

Die Bayerische Technikerschule für Waldwirtschaft bereitet ihre Studierenden in einem zweijährigen Studium auf diese Anforderungen in der Praxis vor.

Sie baut dabei auf den Kenntnissen und Fertigkeiten auf, die in Berufsschule und praktischer Forstwirtschaftsausbildung vermittelt und in einer weiteren beruflichen Tätigkeit erprobt und gefestigt wurden. Ziel der Technikerschule ist es, durch eine ausgewogene Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz staatl. geprüfte Forsttechnikerinnen und staatl. geprüfte Forsttechniker heranzubilden, die im späteren Berufsleben die übertragenen Aufgaben in der mittleren Führungsebene selbstständig und eigenverantwortlich wahrnehmen können. Ebenso fördert die Technikerschule die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Studierenden zu eigenständigen, charakterfesten und verantwortungsbewussten Staatsbürgern.

### Die Technikerschule bildet die Studierenden unter anderem für folgende Berufsziele aus:

- Revierleitung (Betriebsausführung) in privaten und kommunalen Forstbetrieben
- Geschäftsführung oder Mitarbeit bei forstlichen Zusammenschlüssen (z.B. Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen)
- Übernahme von Managementaufgaben bei forstlichen Dienstleistungsunternehmen oder Unternehmen verwandter Branchen (beispielsweise im Umwelt- und Naturschutz oder der Landschaftspflege)
- Aufbau und Leitung eines eigenen Forstunternehmens
- Übernahme von Aufgaben bei Unternehmen der Holzindustrie oder bei Fachorganisationen und Verbänden

Mit dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung erwerben die Absolventen die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung i.S.d. § 29 der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten, nichtstaatlichen Hochschulen (Qualifikationsverordnung - QualV). Vereinfacht gesagt bedeutet dies, dass erfolgreiche Absolventen der Forsttechnikerschule sich bei allen bayerischen Hochschulen um einen Studienplatz bewerben können und nach dem Absolvieren eines Beratungsgesprächs auf der Grundlage der jeweils hochschulspezifischen Zulassungsvoraussetzungen zu einem Studium zugelassen werden können. Inwieweit dies auch für die Hochschulzulassung in anderen Bundesländern greift, ist jeweils zu prüfen.

Bei entsprechenden Leistungen und mit der erfolgreichen Teilnahme an einer Ergänzungsprüfung kann auch **die Allgemeine Fachhochschulreife** erworben werden.



## Studenten-tafel Bayerische Technikerschule für Waldwirtschaft

Lfd. Nr.	Fächer	1.Schuljahr Semesterwochen- stunden	2.Schuljahr Semesterwochen- stunden
<b>1.</b>	<b>Pflichtfächer</b>		
<b>1.1</b>	<b>Allgemeinbildung</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
1.1.1	Deutsch <sup>1)</sup>	2	2
1.1.2	Mathematik <sup>1)</sup>	2	2
1.1.3	Englisch <sup>1)2)</sup>	3	2
<b>1.2</b>	<b>Wald und Fortwirtschaft</b>	<b>21</b>	<b>7</b>
1.2.1	Waldökologie mit Standort- und Ertragskunde, Waldbau, Wald-, Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz	9	5
1.2.2	Techn. Produktion mit Arbeitslehre, nachhaltiger Forstnutzung u. Walderschließung	5	2
1.2.3	Wildtiermanagement, Wildökologie inklusive Jagdrecht und -praxis	3	-
1.2.4	Vorbereitung auf die Jägerprüfung <sup>3)</sup>	4	-
<b>1.3</b>	<b>Forstwirtschaftsmanagement</b>	<b>10</b>	<b>11</b>
1.3.1	Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Holzverkauf und Marketing	3	4
1.3.2	Recht und Soziales, Wald und Gesellschaft inkl. Forstpolitik, Waldpädagogik <sup>1)</sup>	5	3
1.3.3	Berufsausbildung und Mitarbeiterführung	-	4
1.3.4	Informationstechniken, Datenverarbeitung, Geoinformationssysteme (GIS), forstliche EDV-Fachverfahren	2	-
<b>1.4</b>	<b>Projektarbeit und spezielle Themen, Betriebspraktikum<sup>4)</sup></b>	<b>2</b>	<b>8</b>
<b>2.</b>	<b>Wahlpflichtfächer</b>	-	<b>2</b>
2.1	Unternehmensgründung <sup>5)</sup>	-	1
2.2	Projektmanagement <sup>5)</sup>	-	1
2.3	Geschäftsführung forstlicher Zusammenschlüsse <sup>5)</sup>	-	1
2.4	Qualifizierte Baumschau – FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur <sup>5)</sup>	-	1
2.5	Wald, Forst und Holz im Spannungsfeld verschiedener Interessen <sup>5)</sup>	-	1
	<b>Mindestpflichtstunden</b>	<b>40</b>	<b>34</b>
<b>3.</b>	<b>Wahlfächer</b>	-	-
3.1	Englisch - Vertiefung	-	1
3.2	Mathematik - Vertiefung	-	1
3.3	Mathe im Wald (Zusatzangebot)	0,5	1
3.4	Jagdliches Brauchtum – Jagdhornblasen	1	1
3.5	Fischereiwesen (optional)	2	-
3.6	Europameisterschaft der forstlichen Schulen	1	1
3.7	Arbeitssicherheit Vertiefung (optional)	-	1
3.8	Vertiefung Jagdmanagement und -praxis	-	1
<b>4.</b>	<b>Seminare</b>	-	-
4.1	Soziale und religiöse Bildung <sup>6)</sup>	2 Seminartage	-
4.2	Persönlichkeitsbildung <sup>6)</sup>	1 Seminartag	-

- 1) Das Fach ist in die Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife einzubringen.
- 2) In diesem Fach ist die schriftliche Ergänzungsprüfung abzulegen.



- 3) Studierende, welche über die Berechtigung zum Erwerb des Jagdscheines verfügen, sind von der Teilnahme befreit.
- 4) Im 1. Schuljahr sind keine Leistungsnachweise zu erbringen, im 2. Schuljahr wird ein zweiwöchiges Betriebspraktikum durchgeführt.
- 5) Aus den angebotenen jeweils einstündigen Wahlpflichtfächern wählen die Studierenden zwei Fächer aus.
- 6) Die Seminare „Soziale und religiöse Bildung“ und „Persönlichkeitsbildung“ können in Kombination angeboten werden und wahlweise auch im zweiten Schuljahr durchgeführt werden.



## Inhalt

1	Pflichtfächer .....	6
1.1	Allgemeinbildung .....	6
1.1.1	Deutsch .....	6
1.1.2	Mathematik .....	11
1.1.3	Englisch .....	16
1.2	Wald und Forstwirtschaft .....	22
1.2.1	Waldökologie mit Standort- und Ertragskunde, Waldbau, Wald-, Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz .....	22
1.2.2	Technische Produktion mit Arbeitslehre, nachhaltiger Forstnutzung und Walderschließung .....	31
1.2.3	Wildtiermanagement, Wildökologie inklusive Jagdrecht und -praxis .....	38
1.2.4	Vorbereitung auf die Jägerprüfung .....	41
1.3	Forstwirtschaftsmanagement .....	46
1.3.1	Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Holzverkauf und Marketing .....	46
1.3.2	Recht und Soziales, Wald u. Gesellschaft inkl. Forstpolitik, Waldpädagogik .....	54
1.3.3	Berufsausbildung und Mitarbeiterführung inkl. Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation .....	63
1.3.4	Informationstechniken, Datenverarbeitung, Geoinformationssysteme (GIS), forstliche EDV-Fachverfahren .....	69
1.4	Projektarbeit und spezielle Themen, Betriebspraktikum .....	72
2	Wahlpflichtfächer .....	75
3	Wahlfächer und Zertifikate .....	82



# 1 Pflichtfächer

## 1.1 Allgemeinbildung

### 1.1.1 Deutsch

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Lern und Arbeitstechniken einschließlich Mediennutzung		<b>6</b>	<b>4</b>
	Lern- und Arbeitstechniken	3	1
	Mediennutzung	3	3
2) Mündlicher Sprachgebrauch		<b>28</b>	<b>10</b>
	Mündlicher Sprachgebrauch Teil I	20	5
	Mündlicher Sprachgebrauch Teil II	8	5
3) Schriftlicher Sprachgebrauch		<b>32</b>	<b>26</b>
	Schriftlicher Sprachgebrauch Teil I	16	13
	Schriftlicher Sprachgebrauch Teil II	16	13
4) Literatur		-	<b>20</b>
	Literarische Formen	-	9
	Aspekte der Betrachtung	-	11
5) Bewerbertraining		<b>8</b>	<b>8</b>
	Grundlagen zur erfolgreichen Bewerbung	8	8
	Summe	<b>74</b>	<b>68</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>142</b>	

### Fachprofil

Das Unterrichtsfach Deutsch leistet einen wesentlichen Beitrag zur Fach- und Allgemeinbildung, da die Muttersprache Grundlage jeglicher Verständigung und Wissensvermittlung ist. Vom zukünftigen Praktiker wie von dem im Dienstleistungsbereich tätigen Absolventen muss Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache gefordert werden.

Der Deutschunterricht vermittelt deshalb den Studierenden vor allem:

- Fähigkeit zur sinnvollen Verwendung von Fachbüchern, Fachliteratur
- Entfaltung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit
- Vertiefung der Kenntnisse in der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik
- Führen von Verhandlungs-, Verkaufs- und Beratungsgesprächen
- Fähigkeit zum Entwerfen von für das Berufsfeld typischen Schreiben
- Fähigkeit zur zielgruppenorientierten Präsentation



### Lernfeld 1: Lern- und Arbeitstechniken einschließlich Mediennutzung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Lern- und Arbeitstechniken</u>  Informationsgewinnung aus Printmedien und computergestützten Informationssystemen  Techniken der Erschließung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen (Textstrukturierung, Markieren, Exzerpieren usw.)  Unterscheidung von Fakten und Bewertungen  Kriterien zur Beurteilung des Informationsgehaltes von Texten und Bildern	Die Studierenden lernen Informationsquellen und –mittel im beruflichen und schulischen Bereich auszusuchen, gezielt zu befragen, zu bearbeiten und zu bewerten. Sie entwickeln zunehmend geeignete Lernstrategien und werden damit zu lebenslangem Lernen befähigt.	3	1
<u>Mediennutzung</u>  Chancen der Mediennutzung, z. B. Information und Anregung zur Argumentation  Probleme der Mediennutzung (z. B. Klischees und Realitätsbezug)		3	3



## Lernfeld 2: Mündlicher Sprachgebrauch

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Mündlicher Sprachgebrauch Teil I</u></p> <p>Gesprächssituationen insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- situative Faktoren (Anlass, Absicht, Rahmenbedingungen des Gesprächs)</li> <li>- Rollenverhalten der Gesprächsteilnehmer</li> <li>- Kommunikationsstörungen</li> <li>- Gesprächstechniken und –taktiken inhaltlicher und sprachlicher Art</li> <li>- Gesprächsformen</li> <li>- Fragetechniken</li> <li>- Fachvorträge vorbereiten und präsentieren (einschließlich Medieneinsatz); Referate inhaltlich und sprachlich gestalten</li> <li>- Einblick in die Grundelemente der Rhetorik, rhetorische Strategien und ihre Wirkmöglichkeiten (Überzeugungs- und Verschleierungsstrategien)</li> </ul>	<p>Das Fach „Mündlicher Sprachgebrauch Teil I“ vermittelt und festigt wesentliche Techniken situationsgerechten, erfolgreichen Kommunizierens im Alltag, Studium und Beruf. Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten unterschiedliche Rede- und Gesprächsformen zu analysieren, sachgerechte und manipulierende Elemente der Rhetorik zu erkennen, den eigenen Standpunkt in verschiedenen mündlichen Kommunikationssituationen zu vertreten, Referate zu halten, dabei Techniken der Präsentation anzuwenden und sich einer anschließenden Diskussion zu stellen.</p>	20	5
<p><u>Mündlicher Sprachgebrauch Teil II</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Formen gesprochener Sprache z. B. in Alltagssituationen, in öffentlichen Reden, in der Werbung und den Medien</li> <li>- Argumentation im Gespräch, in der Diskussion und in der Rede (sachliche Richtigkeit und Logik)</li> <li>- Angemessene Reaktion auf Argumentation der Gesprächspartner</li> <li>- Gutachten analysieren und bewerten</li> <li>- Medienspezifische Such- und Auswahlverfahren (einschließlich Suche im Internet)</li> <li>- Verarbeitung von Informationen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen</li> <li>- Spezifische Merkmale und Wirkungsweisen von Medien, insbesondere optische und sprachliche Gestaltungsmerkmale und vermittelte Wertvorstellungen</li> </ul>	<p>Das Lernfeld „Mündlicher Sprachgebrauch“ vermittelt und festigt wesentliche Techniken situationsgerechten, erfolgreichen Kommunizierens in Alltag, Studium und Beruf. Die im 1. Jahr erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden weiterentwickelt. Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über sachgerechte als auch manipulative Techniken der Gesprächsführung und erwerben die Fertigkeit, sich auch in schwierigen Situationen sachgerecht und zielsicher auszudrücken.</p>	8	5





### Lernfeld 3: Schriftlicher Sprachgebrauch

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Schriftlicher Sprachgebrauch Teil I</u></p> <p>Texte, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berichte und Leserbriefe</li> <li>- Protokolle (Verlaufs- und Ergebnisprotokolle)</li> <li>- Beschreibungen</li> <li>- Geschäftliche Schreiben (auch Kurzformen wie Akten-, Telefon- und Gesprächsnotiz)</li> <li>- Arbeitszeugnisse</li> <li>- Anfertigen von Stellungnahmen für den beruflichen Bereich einschließlich Leserbrief und Beschwerdeschreiben</li> <li>- Textarten und Textsorten, ihre Merkmale und Wirkungsabsichten (z. B. Nachrichten, Kommentare, Reportagen, Werbetexte und Reden)</li> <li>- Analyse und Bearbeitung von Sachtexten</li> <li>- Exzerpt</li> <li>- Inhaltsangabe/Zusammenfassung</li> <li>- Thesenpapier zu Text</li> <li>- Argumentationsübungen in Zusammenhang mit Texten</li> <li>- einfachere Problemerkörterungen</li> <li>- Kommentare (einschließlich Analyse der Fragestellung/des Problems und Auswertung des Textes)</li> <li>- Sprachliche Gestaltung (angemessener Ausdruck, funktionsgerechter und abwechslungsreicher Satzbau)</li> <li>- Verwendung von Hilfsmitteln zur Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung</li> </ul>	<p>Die Studierenden lernen die Techniken der präzisen Informationswiedergabe und der schlüssigen Argumentation – auch besonders im Zusammenhang mit beruflichen Erfordernissen.</p> <p>Sie erwerben die Fähigkeit komplexe Sachtexte über politische, kulturelle, wirtschaftliche, soziale und berufsbezogene Themen zu analysieren und Kommentare, Interpretationen, Stellungnahmen oder Problemerkörterungen ausgehend von Texten oder vorgegebenen Situationen zu verfassen.</p>	16	13
<p><u>Schriftlicher Sprachgebrauch Teil II</u></p> <p>Sachtexte zu politischen, wirtschaftlichen, sozialen und berufsbezogenen Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung/Bearbeitung des Textes</li> <li>- Textaufbau</li> <li>- Untersuchung und Bewertung der Wirkungsabsicht (Intention)</li> <li>- Bewertung des Informationsgehalts des Textes</li> <li>- Stellungnahme, Kommentare, Erörterungen auf der Grundlage von Texten und Situationen</li> <li>- Vergleich sachlich divergierender Texte</li> <li>- Erarbeitung einer (begründeten) Handlungsempfehlung</li> </ul>	<p>Die Studierenden vertiefen die Techniken der präzisen Informationswiedergabe und der schlüssigen Argumentation – auch im Zusammenhang mit beruflichen Erfordernissen. Sie lernen Inhalt und Struktur von Sachtexten zu analysieren und in geraffter Form wiederzugeben. Dabei sollen sie Intentionen der Texte erkennen und beschreiben können.</p>	16	13



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer Gegenposition zu einer Textvorlage (eigene Stellungnahme entwickeln)</li> <li>- Kriterien der Argumentation (Richtigkeit, Aktualität, schlüssige Gedankenführung)</li> <li>- Auswerten von Texten oder Fernsehsendungen (Zielgruppen, Einschaltquoten)</li> <li>- Reaktionsmöglichkeiten des Konsumenten gegenüber Medien</li> </ul>			

#### Lernfeld 4: Literatur

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Literarische Formen</u> Roman, Kurzprosa, Gedichte	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, literarische Texte zu interpretieren (Analyse von inhaltlichen Motiven und Aspekten der Thematik, der Raum- und Zeitstruktur, ggf. der Erzählsituation, wichtiger sprachlicher und anderer Gestaltungselemente).	-	9
<u>Aspekte der Betrachtung</u> Inhalt, Motive, Elemente der Sprache, der Struktur und Gestaltung, biographischer, politischer, gesellschaftlicher Hintergrund, Charakterisierung einer Figur, Bewertung ihres Verhaltens.		-	11

#### Lernfeld 5: Bewerbertraining

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Grundlagen zur erfolgreichen Bewerbung</u> Bewerbung, Anschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräche (auch als Rollenspiele). Zudem wird von externen Referenten ein zusätzliches Bewerbertraining zur Vertiefung angeboten.	Die Studierenden können Bewerbungsunterlagen erstellen und lernen sich zu präsentieren.	8	8



### 1.1.2 Mathematik

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Algebra und Analysis		<b>38</b>	<b>46</b>
	Aufbau des Zahlensystems	3	-
	Lineare Gleichungen, Bruchgleichungen und Funktionen	25	-
	Quadratische, gemischt-quadratische Gleichungen und Funktionen	-	14
	Potenzen und Potenzfunktionen	10	8
	Exponential- und Logarithmusfunktion	-	8
	Integralrechnung (Einführung/Ausblick)	-	8
	Differenzialrechnung (Einführung/Ausblick)	-	8
2) Geometrie		<b>14</b>	<b>18</b>
	Geometrische Formen	4	-
	Flächenberechnungen	5	-
	Volumenberechnungen	5	-
	Trigonometrie	-	18
3) Prozent-, Zins- und Zinseszinsrechnung		<b>22</b>	-
	Einfache Prozentrechnung (Dreisatzrechnung)	7	-
	Zinsrechnung	7	-
	Zinseszinsrechnung	8	4
	Summe	<b>74</b>	<b>68</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>142</b>	

### Fachprofil

Die Mathematik ist ein wichtiges allgemeinbildendes Fach, das umfangreiches Wissen und vielfältige Verfahren bereitstellt, um Problemstellungen in der Technik und der Wirtschaft, aber auch solche des täglichen Lebens und der Umwelt zu lösen.

Der Fachbereich Mathematik umfasst Methoden und Strukturgesetze der Mathematik um komplexe Zusammenhänge zu gliedern und zu erschließen.

Die Studierenden erlernen dabei die Verwendung klarer Begriffe und Definitionen, den exakten Gebrauch mathematischer Symbole, eine präzise mathematische Ausdrucksweise, eine folgerichtige Gedankenführung und ein systematisches Vorgehen.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, beruflich-sachliche Probleme prägnant zu verbalisieren, mathematisch zu erfassen und eine Lösung zu entwickeln. Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind Anwendungsaufgaben aus dem künftigen beruflichen Aufgabenbereich der Studierenden.

Zudem werden im Mathematikunterricht die Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule sind.



### Lernfeld 1: Algebra und Analysis

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Aufbau des Zahlensystems</u></p> <p>Grundrechnungsarten und ihre Rechenregeln                      Rechnen mit Termen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Addition, Subtraktion</li> <li>- Multiplikation, Division</li> <li>- binomische Formeln</li> <li>- Faktorisieren</li> <li>- Bruchterme</li> <li>- Potenzen</li> </ul>	<p>Die Studierenden erkennen den Aufbau des Zahlensystems und beherrschen die Grundrechnungsarten sicher.</p>	3	-
<p><u>Lineare Gleichungen, Bruchgleichungen und Funktionen</u></p> <p>Bestimmung der Lösungsmenge bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- linearen Gleichungen</li> <li>- Bruchgleichungen, die sich auf eine lineare Gleichung zurückführen lassen</li> <li>- Bruchungleichungen</li> </ul> <p>Umstellen von Formeln, Definition der linearen Funktion, Zeichnen des Funktionsgraphen und geometrische Interpretation, Bestimmung der Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen.</p> <p>Bestimmung der Lösungsmenge linearer Gleichungssysteme mit zwei Variablen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gleichsetzungsverfahren</li> <li>- Einsetzverfahren</li> <li>- Additionsverfahren</li> <li>- Divisionsverfahren</li> </ul> <p>Ausweitung auf lineare Systeme mit drei Variablen.</p>	<p>Die Studierenden wenden Äquivalenzumformungen zur Lösung von linearen Gleichungen und Ungleichungen an.</p> <p>Die Studierenden erkennen lineare Zusammenhänge und beschreiben diese durch Funktionen.</p> <p>Die Studierenden beschreiben einfache Aufgabenstellungen mit linearen Gleichungssystemen und lösen diese.</p>	25	-
<p><u>Quadratische und gemischt quadratische Gleichungen und Funktionen</u></p> <p>Bestimmung der Lösungsmenge gemischt-quadratischer Gleichungen der Form <math>ax^2 + bx + c = 0</math>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lösungsformel</li> </ul> <p>Faktorisieren quadratischer Terme</p> <p>Zeichnen des Funktionsgraphen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertetabelle</li> <li>- Scheitelform</li> <li>- Wertemenge</li> </ul>	<p>Die Studierenden lösen quadratische Gleichungen.</p> <p>Die Studierenden stellen quadratische Funktionen grafisch dar und</p>	-	14



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
Aufstellen der Funktionsgleichung aus gegebenen Bedingungen. Berechnung der Koordinaten und Schnittpunkte einer Parabel mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Koordinatenachsen</li> <li>– Geraden</li> <li>– einer Parabel</li> </ul>	bestimmen die zugehörige Funktionsgleichung.		
<u>Potenzen und Potenzfunktionen</u>  Potenzregeln, Binomische Formeln, Potenzgesetze.  Grafische Darstellung von: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Definitions- und Wertemenge</li> <li>– Parabeln höherer Ordnung</li> <li>– Hyperbeln</li> <li>– Wurzelfunktion</li> </ul>	Die Studierenden lernen Potenzen, deren Rechengesetze und Potenzfunktionen mit rationalen Exponenten kennen.	10	8
<u>Exponential- und Logarithmusfunktionen</u>  Grafische Darstellung von x, Definitions- und Wertemenge, Die Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion der Exponentialfunktion, Logarithmische Rechengesetze, Lösung einfacher Exponentialgleichungen.	Die Studierenden stellen entsprechende Zusammenhänge aus Natur und Technik durch Exponentialfunktionen dar. Sie lösen einfache Exponentialgleichungen.	-	8
<u>Integralrechnung (Einführung/Ausblick)</u>  Integrieren als Umkehrung des Differenzierens, Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung.	Die Studierenden ermitteln Stammfunktionen.	-	8
<u>Differenzialrechnung (Einführung/Ausblick)</u>  Differenzenquotient, Differenzialquotient, Tangentensteigung, Ableitung der Potenzfunktionen, Ableitungsregeln, Summe, Produkt, Quotient.	Die Studierenden erarbeiten grundlegende Begriffe und Regeln der Differenzialrechnung und wenden sie an.	-	8



## Lernfeld 2: Geometrie

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Geometrische Formen</u> Viereck, Quadrat, Parallelogramm, Dreieck, Trapez, Kreis.	Die Studierenden können geometrische Formen bezeichnen und Merkmale erkennen und benennen.	4	-
<u>Flächenberechnungen</u> Pythagoras, Höhensatz, Satz des Euklid, Satz des Heron.	Die Studierenden berechnen geometrische Formen und zusammengesetzte Flächen eigenständig. Sie können die Sätze des Pythagoras, des Heron, des Euklid sowie den Höhensatz sachgerecht anwenden.	5	-
<u>Volumenberechnungen</u> Würfel, Quader, Prismen, Zylinder, Pyramide, säulenförmige, gerade und spitze Körper.	Die Studierenden berechnen das Volumen verschiedener Körper sowie deren Kanten und Diagonalen eigenständig.	5	-
<u>Trigonometrie</u> Definition der Sinus-, Kosinus- und Tangensfunktion am rechtwinkligen Dreieck, Berechnungen von Strecken und Winkeln. Sinussatz und Kosinussatz am allgemeinen Dreieck. Berechnung von Strecken und Winkeln in allgemeinen Dreiecken und Vierecken. Die Graphen der Sinus-, Kosinus- und Tangensfunktion. Der Graph der allgemeinen Sinusfunktion. Berechnung des Arguments der trigonometrischen Funktionen bei gegebenen Funktionswerten.	Die Studierenden lernen die trigonometrischen Grundfunktionen und deren wesentliche Eigenschaften kennen. Die Studierenden lernen grundlegende goniometrische Formeln für Berechnungen in Dreiecken und Vierecken kennen. Die Studierenden lernen die Graphen der trigonometrischen Grundfunktionen und der allgemeinen Sinusfunktion als Grundlage für Untersuchungen in der Analysis und der Physik kennen.	-	18



### Lernfeld 3: Prozent, Zins- und Zinseszinsrechnung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Einfache Prozentrechnung</u> Dreisatzrechnung, Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz.	Die Studierenden kennen die einfache Prozentrechnung und können sie anwenden.	7	-
<u>Zinsrechnung</u> Kapital, Zinssatz und Zinsen berechnen, Jahres-, Monats-, Tageszinsen.	Die Studierenden kennen die Zinsrechnung und können sie anwenden. Sie können Kapital, Zinssatz und Zinsen sowie die Anzahl an Zinstagen berechnen.	7	--
<u>Zinseszinsrechnung</u> Anfangs-, und Endkapital, Zinseszins berechnen, Zeit berechnen.	Die Studierenden kennen die Zinseszinsrechnung und können sie anwenden. Sie beherrschen das Berechnen des Anfangs- und Endkapitals, des Zinssatzes sowie die Berechnung der Anzahl der Jahre.	8	4



### 1.1.3 Englisch

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1. Lern und Arbeitstechniken für den Fremdsprachenerwerb einschließlich Mediennutzung		<b>30</b>	<b>10</b>
	Lern- und Arbeitstechniken	6	3
	Mediennutzung	4	2
	Elementare Sprachkompetenz	20	5
2. Mündlicher Sprachgebrauch		<b>38</b>	<b>23</b>
	Elementare Sprachkompetenz ( <i>Basic listening, oral and socializing skills</i> )	10	5
	Gesprochene Mitteilungen verstehen ( <i>Listening</i> )	14	9
	Gespräche führen und Meinungen vertreten ( <i>Speaking</i> )	14	9
3. Schriftlicher Sprachgebrauch		<b>33</b>	<b>25</b>
	Elementare Sprachkompetenz ( <i>Basic reading and writing skills</i> )	11	5
	Texte verstehen/Arbeit mit Fachtexten ( <i>Reading</i> )	11	10
	Texte in englischer Sprache verfassen/schriftliche Kommunikation ( <i>Writing</i> )	11	10
4. Interkulturelle Kompetenz		<b>10</b>	<b>10</b>
	Sprache im kulturellen Kontext ( <i>Cultural awareness</i> )	10	10
	Summe	<b>111</b>	<b>68</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>179</b>	

#### Fachprofil

Die englische Sprache gilt als *lingua franca* der internationalen Kommunikation. So leistet das Unterrichtsfach Englisch einen wesentlichen Beitrag zur Fach- und Allgemeinbildung in einer zunehmend globalisierten Welt. Der zukünftige Praktiker oder im Dienstleistungsbereich tätige Absolvent soll im praxisbezogenen Unterricht Sicherheit im mündlichen und schriftlichen, allgemeinsprachlichen und berufsbezogenen Gebrauch der englischen Sprache gewinnen und Sprechhemmungen abbauen. Dabei soll effektive und situationsgerechte Kommunikation Vorrang vor einer regelgesteuerten Sprachproduktion haben. Der Englischunterricht vermittelt deshalb den Studierenden vor allem:

- Lerntechniken für den Fremdsprachenerwerb,
- Fähigkeit zur sinnvollen Verwendung von Nachschlagewerken und Medien,
- Fähigkeit, das gesprochene Wort und geschriebene Texte zu verstehen,
- Entfaltung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit in Englisch,
- Vertrauen in ihre fremdsprachlichen Fähigkeiten,
- Wissen über und Verständnis für andere Denk-, Verhaltens- und Lebensweisen bei gleichzeitiger kritischer Reflexion der eigenen Einstellungen.





## Lernfeld 1: Lern- und Arbeitstechniken für den Fremdsprachenerwerb einschließlich Mediennutzung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Lern- und Arbeitstechniken</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analysieren des eigenen Fremdsprachenbedarfs</li> <li>- Entwickeln von Strategien, Englischkenntnisse zu erweitern z.B. Wortschatzerweiterung: Memorierungstechniken (Vokabelheft, Karteikarten, mind maps, word families)</li> <li>- Benutzen von Nachschlagewerken</li> <li>- Memorieren von Wortkombinationen und Phrasen</li> </ul>	Die Studierenden lernen zuverlässige Informationsquellen und –mittel auszusuchen und anzuwenden. Sie entwickeln geeignete Lernstrategien und werden damit zu lebenslangem Lernen befähigt.	6	3
<u>Mediennutzung</u> <p>Chancen und Grenzen der Mediennutzung, z. B. internationale Nachrichtensender, Rechtschreib-/Grammatik-Prüfung, Google Translate, Leo, Linguee, Online-Wörterbücher.</p>		4	2
<u>Elementare Sprachkompetenz</u> <p>Erweitern des Vokabulars;                      Verwenden und Einüben elementarer Sprachstrukturen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Satzstellung</li> <li>- Fragen und Verneinungen</li> <li>- Zeiten</li> <li>- Aktiv/Passiv</li> <li>- Adjektive, Adverbe</li> </ul> <p>Allgemeine Redewendungen für Standardsituationen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßungen</li> <li>- sich und andere vorstellen</li> <li>- sich verabschieden</li> <li>- Einladungen aussprechen</li> <li>- sich bedanken</li> <li>- nach Wegbeschreibungen fragen und diese geben</li> <li>- über sich selbst/die Ausbildung/Tätigkeit Auskunft geben</li> <li>- um Wiederholung/Erläuterung/langsameres Reden bitten</li> </ul>	Die heterogenen Vorkenntnisse der Studierenden sollen einander angeglichen werden. Grundsätzliche Defizite in der Sprachkompetenz sollen abgebaut werden. Der Grundwortschatz der Studierenden soll erweitert werden, und Sprechhemmungen sollen abgebaut werden.	20	5



## Lernfeld 2: Mündlicher Sprachgebrauch

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Elementare Sprachkompetenz</u>  <i>(Basic listening, oral and socializing skills)</i></p> <p>Erweitern des Vokabulars, Erkennen, Verwenden und Einüben wichtiger Sprachstrukturen.</p>	<p>Durch das Erweitern des Vokabulars, Erkennen und Anwenden wichtiger Sprachstrukturen sollen die Studierenden lernen, Gespräche zu führen und auf mündliche Anfragen angemessen auf Englisch zu reagieren.</p>	10	5
<p><u>Gesprochene Mitteilungen verstehen (<i>Listening</i>)</u></p> <p>Verstehen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- alltäglichen Mitteilungen</li> <li>- Medienbeiträgen</li> <li>- Kurzreferaten</li> </ul> <p>Auswerten des Gehörten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Globalverständnis</li> <li>- Grobverständnis</li> <li>- Detailverständnis</li> </ul> <p>Strukturierende Auswertung des Gehörten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitschreiben (<i>note-taking</i>)</li> <li>- Eintragung der Information in ein vorgegebenes Raster</li> <li>- mündliche oder schriftliche Zusammenfassung des Gehörten</li> </ul>	<p>Die Studierenden sollen lernen, Verständnisschwierigkeiten abzubauen, indem sie Strategien des Hörverstehens einsetzen (Gewöhnung an Situation, Achten auf Betonungen und Wiederholungen, intelligentes Raten, um Verständnislücken zu schließen). Sie sollen in die Lage versetzt werden, die verstandenen Informationen weiterzugeben (z. B. durch das Anfertigen einer Telefonnotiz).</p>	14	9
<p><u>Gespräche führen und Meinungen vertreten (<i>Speaking</i>)</u></p> <p>Sprechen über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alltagssituationen (<i>working environment, free time, home/your country and city, situations in restaurants/hotels/at airports/stations, your personal cv/job interviews</i>),</li> <li>- Berufsausbildung/-tätigkeit</li> <li>- Allgemeine politische und soziale Themen</li> </ul> <p>Redewendungen für Standardsituationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- persönliche Gespräche</li> <li>- Telefongespräche</li> </ul> <p>Redewendungen für kommunikative Sprechakte wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berichten, Erzählen, Kommentieren</li> <li>- Zustimmung und Ablehnen</li> <li>- Anbieten von Hilfe</li> </ul>	<p>Durch Übungen und Rollenspiele sollen Sprechhemmungen abgebaut und Strategien zur Gesprächsförderung eingeübt werden. Die Studierenden sollen lernen, Englisch als effektives Kommunikationsmittel einsetzen zu können.</p>	14	9



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekunden von Interesse, Mitgefühl, Freude, Überraschung, Zweifel, Angst, Bedauern, usw.)</li> <li>- Vereinbaren eines Termins</li> </ul> <p>Gesprächsfördernde Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umformulierungen bei Wortschatzlücken</li> <li>- sich bei sprachlichen Missverständnissen entschuldigen, wiederholen</li> </ul> <p>Fortgeschrittene mündliche Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentationen</li> <li>- Führungen</li> <li>- Fachaustausch mit Kollegen</li> <li>- Kundenbetreuung</li> <li>- Vorstellungsgespräche</li> <li>- Gesprächsführung (Beginn, Ende, Fragen stellen und beantworten, persönlich Stellung nehmen)</li> <li>- Verhandlungsendlich</li> <li>- Sprechen über berufliche Themen (Planung, Ausführung, Kontrolle, Fehlerbehebung, Gefahren am Arbeitsplatz, Umweltverträglichkeit)</li> <li>- Arbeitsanweisungen erteilen</li> <li>- Vor- und Nachteile aufzeigen</li> </ul>			



### Lernfeld 3: Schriftlicher Sprachgebrauch

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Elementare Sprachkompetenz (<i>Basic reading and writing skills</i>)</u></p> <p>Erweitern des Vokabulars;                      Erkennen, Verwenden und Einüben wichtiger Sprachstrukturen.</p>	<p>Durch das Erweitern des Vokabulars, Erkennen und Anwenden wichtiger Sprachstrukturen sollen die Studierenden lernen, auch komplexen Texten die wesentlichen Informationen zu entnehmen, sie auszuwerten und darauf angemessen auf Englisch zu reagieren.</p>	11	5
<p><u>Texte verstehen/Arbeit mit Fachtexten (<i>Reading</i>)</u></p> <p>Beschäftigung mit Texten aus den Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuum und Gesellschaft</li> <li>- Freizeit, Kultur und Medien</li> <li>- Arbeitswelt</li> <li>- Umwelt, Technik und Technologie</li> <li>- Forstwirtschaft</li> </ul> <p>Umgehen mit verschiedenen Textsorten wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Gebrauchstexte</li> <li>- journalistische Sachtexte</li> <li>- Anzeigen, Werbetexte</li> <li>- Korrespondenz</li> </ul> <p>Auswerten der Texte im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Globalverständnis</li> <li>- Grobverständnis</li> <li>- Detailverständnis</li> </ul> <p>Anwenden geeigneter Arbeitstechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ökonomischer Einsatz von Nachschlagewerken</li> <li>- Beachten von Überschriften und Schlüsselbegriffen</li> <li>- Analysieren des Textaufbaus</li> <li>- strukturiertes Festhalten von Textdetails</li> <li>- Beantworten von Fragen zum Text</li> <li>- mündliche/schriftliche Zusammenfassung</li> <li>- detaillierte Übersetzung ins Deutsche</li> </ul>	<p>Von den Studierenden wird kein detailliertes Textverständnis von jedem Text erwartet. Vielmehr sollen sie lernen, effizient bei der Texterschließung vorzugehen. Ihnen soll die Angst vor Texten mit unbekanntem Wortschatz und schwierigen Strukturen genommen werden.</p>	11	10



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Texte in englischer Sprache verfassen/schriftliche Kommunikation (<i>Writing</i>)</u></p> <p>Anfertigen von sachorientierten und ggf. wertenden Texten aus dem privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Mails</li> <li>- Briefe</li> <li>- Bewerbungsanschreiben</li> <li>- Stellungnahmen</li> <li>- Leserbriefe</li> <li>- Antworten auf Fragen zum Text</li> <li>- Flugblätter</li> </ul> <p>Beachten von Erwartungen der Adressaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– formale Aspekte:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regeln des Schriftverkehrs</li> <li>○ leserliche Schrift</li> <li>○ saubere äußere Form</li> </ul> </li> <li>– Verständlichkeit und Überzeugungskraft der Ausführungen:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ klare Gliederung der Gedanken</li> <li>○ logischer Aufbau des Textes</li> <li>○ situationsbezogene Ausdrucksweise</li> <li>○ sprachliche Richtigkeit</li> </ul> </li> <li>– Angemessenheit der Ausdrucksweise:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konventionen der Höflichkeit</li> <li>○ Sachlichkeit</li> </ul> </li> </ul>	<p>Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, formelle und informelle Texte auf Englisch zu verfassen, darin ihre Meinungen und Gefühle auszudrücken und zu aktuellen Problemen Stellung zu nehmen.</p>	11	10

#### Lernfeld 4: Interkulturelle Kompetenz

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Sprache im kulturellen Kontext (<i>Cultural awareness</i>)</u></p> <p>Beschäftigung mit Unterschieden in Lebensbedingungen und Kultur in englischsprachigen Ländern.</p> <p>Beschäftigung mit Landeskunde und landeskundlichen Sachverhalten wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Traditionen, Feiertage</li> <li>- Ferien</li> <li>- Datum, Zeit</li> <li>- Begrüßung, Anredeformen</li> <li>- Zahlen, Maße, Gewichte, Temperatureinheiten</li> <li>- Unterschiedliche Normen</li> <li>- Arbeitszeiten</li> </ul>	<p>Das Bewusstsein der Studierenden für ihre eigene Herkunft, Kultur und dadurch geprägten Einstellungen und ihr Verständnis für andere Denk-, Verhaltens- und Lebensweisen sollen gefördert werden. Dadurch sollen Stereotype abgebaut werden.</p>	10	10



## 1.2 Wald und Forstwirtschaft

### 1.2.1 Waldökologie mit Standort- und Ertragskunde, Waldbau, Wald-, Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
<b>1) Grundlagen der Botanik und Baumartenkunde</b>		<b>35</b>	-
	Botanik Grundlagen	10	-
	Baumarten im Klimawandel	25	-
<b>2) Grundlagen der Standorts- und Vegetationskunde mit Wald und Forstgeschichte</b>		<b>113</b>	<b>10</b>
	Standortskunde	51	10
	Vegetationskunde	19	-
	Wald- und Forstgeschichte	13	-
	Waldwachstumslehre und Ertragskunde	30	-
<b>3) Waldschutz</b>		<b>34</b>	<b>39</b>
<b>Teil I</b>	Waldschutz- abiotisch	8	-
	Waldschutz- Pflanzen und Pilze	5	-
	Waldschutz- Tiere	5	27
<b>Teil II</b>	Wald als Beziehungsgefüge	10	-
	Waldkrankheiten	6	-
	Pflanzenschutz-Grundlagen	-	6
	Arbeitsschutz im Pflanzenschutz	-	6
<b>4) Natur-, Umwelt- u. Ressourcenschutz</b>		<b>56</b>	<b>17</b>
<b>Teil I</b>	Artenschutz	12	-
	Naturschutz	32	-
<b>Teil II</b>	Naturschutzrecht	12	-
	Abfallprobleme	-	4
	Grundlagen der Ökologie und Umweltgefahren	-	13
<b>5) Waldbau</b>		<b>95</b>	<b>123</b>
	Waldbauliche Grundlagen	40	20
	Waldbautechnik	35	35
	Naturnahe Waldwirtschaft	15	20
	Forstliches Vermehrungsgut	-	7
	Forsteinrichtung	5	7
	Waldbauliche Abschlussfahrt	-	34
<b>Summe</b>		<b>333</b>	<b>189</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>522</b>	



## Fachprofil

Die forstliche Forschung eröffnet ein großes Wissen über die Zusammenhänge und Wechselwirkungen in Waldökosystemen. Nachhaltiges Handeln in multifunktionaler Hinsicht hat in unseren Wäldern auf längere Sicht nur dann Erfolg, wenn die natürlichen Abläufe und Wirkungsketten unserer Wälder von den Studierenden verstanden, durchdacht und dadurch in der täglichen Praxis berücksichtigt werden können. Der Fachbereich Waldökologie gibt den Studierenden einen umfassenden Einblick in die Ökologie von Wäldern und ermöglicht ihnen die Einflussgrößen und Wechselwirkungen, die diese Systeme beeinflussen, zu verstehen.

Die Studierenden erhalten im 1. Schuljahr umfassende Kenntnisse zu den abiotischen und biotischen Faktoren, sowie Einblicke in die Prozesse von Waldökosystemen mit ihren vielfältigen Vernetzungen.

Im 2. Schuljahr werden sie umfassend mit verschiedenen Bewirtschaftungsmethoden vertraut gemacht und lernen, die Auswirkungen verschiedener forstlicher Bewirtschaftungsmaßnahmen zu beurteilen. Darauf aufbauend sind sie befähigt, für konkrete Ausgangslagen geeignete Behandlungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen.



## Lernfeld 1: Grundlagen der Botanik und Baumartenkunde

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Grundlagen der Botanik:</u></p> <p><u>Zelle</u></p> <p>Bau und Funktion einer Pflanzenzelle, lebende und tote Bestandteile einer Zelle, Zellteilung, Zelldifferenzierung, Aufbau von verschiedenen Gewebeformen.</p> <p><u>Bau und Funktion bei Sprosspflanzen</u></p> <p>Aufbau, Spitzenwachstum, Seitenwachstum, Leitungs- und Abschlussgewebe, Aufbau und Funktion von Holz und Rinde, Transpiration und Wurzeldruck.</p> <p>Entstehung und Aufbau von Laubblatt und Nadel, Blattarten und -formen, Photosynthese, Ablauf, Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren, Atmung, CO<sub>2</sub>-Kreislauf.</p> <p>Aufbau einer Blüte, Fortpflanzungsformen im Pflanzenbereich, generative und vegetative Vermehrung, Mendel'sche Gesetze, Samenbildung und -verbreitung, Keimung.</p> <p>Überblick über die Systematik im Pflanzen- und Tierreich.</p>	<p>Die Studierenden erhalten grundlegende Einblicke in biologische Prozesse bei Pflanzen und Tieren. Diese Kenntnisse tragen dazu bei, in weiterführenden Fächern natürliche Abläufe in komplexen Ökosystemen zu verstehen.</p>	10	
<p><u>Baumarten im Klimawandel</u></p> <p>Ökologische, forst- und holzwirtschaftliche Eigenschaften und Bedeutung der wichtigsten Laub- und Nadelbaumarten für klimastabile Wälder.</p>	<p>Die Studierenden erlangen Kenntnisse über Ansprüche und Eigenschaften der wichtigsten Baumarten sowie deren forst- und holzwirtschaftliche Bedeutung. Dieses Wissen bildet ein Fundament für selbstständige waldbauliche Entscheidungen und bietet eine Hilfestellung bei der Baumartenwahl im Klimawandel.</p>	25	-





## Lernfeld 2: Grundlagen der Standorts- und Vegetationskunde mit Wald- und Forstgeschichte

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Standortskunde</u></p> <p>Chemische und physikalische Grundlagen, Geologie, Klima, Substratformen, Bodenarten, Waldbodentypen, Wasser- und Nährstoffhaushalt, Übungen zur Standortsansprache und Ableitung waldbaulicher Entscheidungen.</p>	<p>Der Standort ist eine entscheidende Größe für Baumartenwahl, Baumwachstum sowie Stabilität und Behandlung von Waldbeständen. Die Studierenden lernen wesentliche Standortfaktoren kennen und sind in der Lage, selbstständig Standortverhältnisse in der Natur anzusprechen und Auswirkungen auf die forstliche Bewirtschaftung abzuleiten.</p>	51	10
<p><u>Vegetationskunde</u></p> <p>Gliederung der Vegetation, Grundlagen der Artenkenntnis und Artenbestimmung, natürliche Waldgesellschaften, Sukzession, Konkurrenz, Weiserpflanzen, vegetationskundliche Übungen, ggf. Anlage eines Herbariums (typische Waldbodenpflanzen).</p>	<p>Die Studierenden lernen die Vegetationsform Wald und darin vorkommende Pflanzenarten kennen. Sie sind in der Lage, das Vorkommen bestimmter Artgemeinschaften einem vorherrschenden Waldstandort zuzuordnen.</p>	19	-
<p><u>Wald- und Forstgeschichte</u></p> <p>Erdzeitalter, Wald als Vegetationsform, nacheiszeitliche Wiederbewaldung, Entwicklung verschiedener Naturwaldgesellschaften. Ungeregelte Waldnutzung, historische Waldnutzungsformen, Forstordnungen, geschichtliche Entwicklung des Waldeigentums und des Waldbaus.</p>	<p>Die Studierenden werden damit vertraut gemacht, wie sich unsere Wälder im Laufe der Erdgeschichte entwickelt und welche Faktoren dabei eine Rolle gespielt haben. Sie erfahren, welche Einflüsse der Mensch auf die Waldentwicklung genommen hat und lernen die geschichtliche Entwicklung von unkontrollierter Waldnutzung hin zu einer nachhaltigen multifunktionalen Forstwirtschaft kennen.</p>	13	-
<p><u>Waldwachstumslehre und Ertragskunde</u></p> <p>Wuchsverhalten von Bäumen und Beständen, Höhen-, Dicken-, Volumen- und Wertzuwachs.</p>	<p>Die Studierenden erlangen Kenntnisse über das Wuchs- und Ertragsverhalten von Einzelbäumen, Baumarten und Waldbeständen. Dieses Wissen ist Voraussetzung für die praxisgerechte Umsetzung</p>	30	-



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
	von Waldbaukonzepten in Einzelbeständen und Forstbetrieben.		

### Lernfeld 3: Waldschutz Teil I und II

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<b>Waldschutz Teil I</b>		<b>18</b>	<b>21</b>
<u>Waldschutz abiotisch</u>  Frost, Hitze, Dürre, Blitzschlag, Schnee, Eis, Reif, Wind und Sturm, Nässe, Immissionen, Waldbrand.	Die Studierenden erhalten die Fähigkeit, abiotische, pflanzliche und tierische Schadensverursacher zu erkennen, zu analysieren und sind in der Lage, geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen.	8	-
<u>Waldschutz Pflanzen und Pilze</u>  <b>Begleitvegetation:</b> Farne, Gräser, krautige Pflanzen, Sträucher.  <b>Pilze:</b> Kenntnis der Arten, Lebensweise und Schadensbilder der waldschutzmäßig wesentlichen Keimlingspilze, Blattpilze, Nadelpilze, Zweig- und Stammpilz, Wurzelpilze, Holzpilze, Schimmelpilze, Mykorrhizen.		5	-
<u>Waldschutz Tiere</u>  <b>Mäuse:</b> Artenkenntnis, Schäden, Prognose. <b>Schalenwild:</b> Verbiss, Schälen, Fegen. <b>Insekten:</b> Artenkenntnis, Schadbilder, Entwicklung und Lebensweise (inkl. Massenvermehrung) der waldschutzmäßig wichtigsten Insekten.		5	27
<b>Waldschutz Teil II</b>		<b>16</b>	<b>12</b>
<u>Wald als Beziehungsgefüge</u>  Biozönotisches Gleichgewicht, Disposition, Resistenz und Resilienz von Bäumen und Wäldern. Bedeutung des standortgerechten Mischwaldes.	Die Studierenden erhalten Einblick in das waldschutzrelevante Beziehungsgefüge von Waldbeständen und sind mit Methoden des integrierten Waldschutzes vertraut.	10	-
<u>Waldkrankheiten</u>  Diagnose, Prognose, mechanische, chemische und biologische Bekämpfungsmaßnahmen.	Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig Krankheitssymptome zu diagnostizieren, Prognosen zu erstellen und praxisgerechte Bekämpfungsstrategien zu entwickeln.	6	-
<u>Pflanzenschutz -Grundlagen</u>  Pflanzenschutzrecht, Pflanzenschutzmittelverzeichnis, Auflagen und Verhaltensregeln für einen	Die Studierenden bekommen einen Einblick in die Grundlagen und rechtlichen Vorschriften des	-	6



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
die Umwelt schonenden Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.	Pflanzenschutzes. Sie erhalten alle für den Sachkundenachweis erforderlichen Kenntnisse.		
<u>Arbeitsschutz im Pflanzenschutz</u>  Arbeitsschutzrechtliche Grundlagen und Bestimmungen im Pflanzenschutz.		-	6



### Lernfeld 4: Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
		<b>56</b>	<b>-17</b>
<u>Artenschutz</u> Rechtsgrundlagen, Kenntnis wichtiger Tier- und Pflanzenarten, besonders und streng geschützte Arten mit Waldbezug, Arten und Biotopschutzmaßnahmen im Wald.	Der Wald ist Lebensraum für eine große Zahl von Tier- und Pflanzenarten. Die Studierenden lernen typische Vertreter des Artenspektrums im Wald kennen.	12	-
<u>Naturschutz</u> Rechtsgrundlagen, Landschaftsplanung und –pflege, Organisation und Umsetzungsinstrumente des Naturschutzes, Naturschutzwacht, Schutzgebietskategorien, besonders schützenswerte Waldlebensräume sowie NATURA 2000 Gebiete und deren Management/Monitoring; Beziehungsgefüge Wald; Naturschutzfachliche Ansprache von Waldbeständen.	Die Studierenden sollen in ihre Entscheidungen einbinden können, wie die natürliche Artenvielfalt im Wald auch bei konkurrierender Nutzung erhalten werden kann. Sie lernen dazu auch die entsprechenden Rechtsgrundlagen und Planungs- und Vollzugsinstrumente kennen.	32	-
<u>Naturschutzrecht</u> Wesentliche Rechtsinhalte, u.a. des Bundesnaturschutzgesetzes, mit Waldbezug: Gebietsschutz, Eingriffsregelung, Ausgleichsflächen und Ökoko- Abfallprobleme Probleme, Rechtsgrundlagen, Verbrennen von Schlagreisig, Müllbeseitigung.	Hier werden insbesondere Kenntnisse über die Umweltgefahren vermittelt, die sich beispielsweise aus der Anreicherung von Stoffen ergeben können. Die Studierenden sollen für die genannten Probleme sensibilisiert und befähigt werden, Zielkonflikte rechtzeitig zu erkennen, geeignete Lösungen zu erarbeiten und Vorsorge- Grundlagen der Ökologie und Umweltgefahren Begriffe, Stoffkreisläufe, Gefährdung von Ökosystemen (v.a. des Waldes) durch Stoffanreicherungen und Gefahrstoffe, Ableitung entsprechender Waldbewirtschaftungsmaßnahmen.	12	-
		-	4
		-	13



### Lernfeld 5: Waldbau

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Waldbauliche Grundlagen</u></p> <p>Flächengliederung, Waldeinteilung, Wuchsgebiete/-bezirke, waldbauliche Grundbegriffe, Betriebsarten, schlagweiser Hochwald und Plenterwald, Nutzungsarten, Aufbau und Zusammensetzung von Waldbeständen, Entwicklungsphasen, Bestandsbeschreibung und –analyse, Zielsetzung und Dringlichkeit formulieren, Maßnahmenplanung und Umsetzung von Maßnahmen zur Walderneuerung bzw. Waldpflege, Auszeichnen, Natural- und Kostenkalkulationen.</p> <p>Wesentlicher Bestandteil der Ausbildung sind Übungen und Exkursionen zu den genannten Themen.</p>	<p>Der Waldbau ist die Steuerungsgröße zur Umsetzung der Eigentümerziele vor Ort. Die Studierenden sind vertraut mit den waldbaulichen Grundlagen. Sie können Waldbestände analysieren und darauf aufbauend Planungen bzw. Maßnahmen ableiten und umsetzen.</p>	40	20
<p><u>Waldbautechnik</u></p> <p><b>Bestandserziehung und –pflege:</b>                      Jungwuchspflege, Läuterung, Durchforstung, Durchforstungsarten, Astung, Durchforstungskonzepte und -modelle, Unterbau.</p> <p><b>Waldverjüngung:</b>                      Zeitpunkt, Bestockungs- und Verjüngungsziele, Verjüngungsverfahren, Überhaltbetrieb, Eichen-Überführung, Überführung und Umwandlung von Nieder- und Mittelwald, Waldumbau, Behandlung von stark geschädigten Waldflächen, Verjüngungsarten (Naturverjüngung, Saat, Pflanzung), Schlagräumung, Bodenbearbeitung, Düngung/Melioration.</p> <p>Wesentlicher Bestandteil der Ausbildung sind Übungen und Exkursionen zu den genannten Themen.</p>	<p>Die Studierenden lernen verschiedenste waldbauliche Techniken kennen. Sie können situationsangepasste Behandlungsstrategien entwickeln, durchführen und beurteilen. Sie können auftretende Problemstellungen sach- und fachgerecht lösen und dabei auch eigene Wege entwickeln.</p>	35	35
<p><u>Naturnahe Waldwirtschaft</u></p> <p>Wald als dynamisches Ökosystem, natürliche Waldgesellschaft, Unterschiede klassischer/naturnaher Waldbau, Waldbaugrundsätze, Nachhaltigkeit, integrative und multifunktionale Waldbewirtschaftung, Starkholzproduktion, Zielstärkennutzung, Wertzuwachs, Biologische Automation bzw. Rationalisierung, Dauerwald, Waldbau im Klimawandel – Konzepte für Risikogebiete, Waldrandgestaltung.</p>	<p>Der moderne Waldbau orientiert sich für alle Waldeigentumsarten am Leitbild einer multifunktionalen, nachhaltigen und naturnahen Waldwirtschaft. Die Studierenden kennen die Prinzipien der naturnahen Waldwirtschaft, sind in der Lage, diese anzuwenden und zu vertreten.</p>	15	20



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
Wesentlicher Bestandteil der Ausbildung sind Übungen und Exkursionen zu den genannten Themen.			
<p><u>Forstliches Vermehrungsgut</u></p> <p>Forstvermehrungsgutrecht, Zulassung von Ausgangsmaterial, Erzeugung und Inverkehrbringen von forstlichem Vermehrungsgut, Ein- und Ausfuhr, Anforderungen an Betriebe, Herkunfts- und Identitätssicherung, Ahndung von Ordnungswidrigkeiten, Erntezulassungsregister, Herkunftsempfehlungen, Vermehrungsgut mit überprüfbarer Herkunft (z. B. ZüF).</p>	Die künstliche Bestandsbegründung spielt in Zeiten des Klimawandels beim angestrebten Waldumbau eine wichtige Rolle. Die Studierenden erkennen die Bedeutung der Produktion und der Verwendung von qualitativ hochwertigem forstlichem Vermehrungsgut und können ihr Wissen in die Praxis übertragen.	-	7
<p><u>Forsteinrichtung</u></p> <p>Rechtliche Grundlagen, Aufgaben und Ziele, Ablauf, Aufgabenbereiche (Zustandserfassung, Erfolgskontrolle, Planung), Ergebnisse (Forstbetriebskarte, Revierbuch, Textteil), Überblick Inventurverfahren.</p>	Die Studierenden lernen Grundbegriffe und Methoden der Forsteinrichtung kennen. Sie sind in der Lage, Ergebnisse aus der Forsteinrichtung zu verstehen, zu interpretieren und diese in die forstbetrieblichen Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.	5	7
<p><u>Waldbauliche Abschlussfahrt</u></p> <p>Einwöchige Bereisung einer ausgewählten Region in Mitteleuropa.                      Forstliche Gesetzgebung und Organisation, Besitzverhältnisse, regionaler Waldbau, Wald- und Forstgeschichte, aktuelle forstpolitische Fragen.</p>	Die Studierenden lernen am Ende ihrer Ausbildung eine ausgewählte Region in Mitteleuropa hinsichtlich ihrer forstlichen Organisation und waldbaulichen Besonderheiten kennen.	-	34



### 1.2.2 Technische Produktion mit Arbeitslehre, nachhaltiger Forstnutzung und Walderschließung

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Waldarbeit und Forstmaschinen		<b>56</b>	-
	Grundlagen der Waldarbeitslehre	2	-
	Lohnformen	6	-
	Arbeitsstudien	10	-
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsfürsorge	8	-
	Maschinenkunde, -kalkulationen und Verfahrenstechniken	30	-
2) Forstnutzung		<b>56</b>	<b>22</b>
	Holzmarkt	-	14
	Holzkunde	15	-
	Holzertrag	21	8
	Holzbe- und -verarbeitung	20	-
3) Walderschließung		<b>35</b>	<b>8</b>
	Karten- und Vermessungslehre	12	-
	Walderschließung, Planung und Projektierung	6	2
	Bedarfsbeurteilung	4	2
	Bauausführung	10	2
	Wegeinstandhaltung	3	2
4) Planung und Organisation		<b>33</b>	<b>30</b>
	Planung, Durchführung, Abrechnung und Qualitätsüberprüfung von Arbeiten im Bereich der forstlichen Produktion	33	30
5) Forsttechnische Neuerungen		-	<b>18</b>
	Neuerungen aus den Bereichen der Forsttechnik, forstliche Verfahrenstechnik, Ergonomie, Arbeitssicherheit	-	18
	Summe	<b>180</b>	<b>78</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>258</b>	



## Fachprofil

Die Tätigkeit im Forstrevier oder in Forstunternehmen erfordert umfassende arbeits-, produktions- und verwertungstechnische Kenntnisse. Der Fachbereich Technische Produktion bietet schuljahresübergreifend einen breit gefächerten Einblick in die nachhaltige, wirtschaftliche, umweltschonende und kundenorientierte Bereitstellung des Rohstoffes Holz unter besonderer Beachtung der Arbeitssicherheit. Die Studierenden erfahren welche Faktoren und Zusammenhänge bei der Holzbereitstellung wichtig sind und wie die Arbeitsabläufe in Forstbetrieben auch beim Eintritt unvorhergesehener Ereignisse optimal geplant und gesteuert werden können. Sie werden in die Lage versetzt, verschiedene Arbeitsverfahren, Maschinen und weitere technische Informationen für anfallende Arbeiten im Forstbetrieb vergleichen und beurteilen zu können. Dadurch wird es Ihnen ermöglicht, für jede forsttechnische Problemstellung die optimale Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Betriebes, den vorhandenen Arbeitskapazitäten, der Holzverwertung und -verwendung sowie der ökologischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen zu finden.

Im 2.Schuljahr werden den Studierenden zudem Neuerungen aus dem Bereich der Forsttechnik vorgestellt.





## Lernfeld 1: Waldarbeit und Forstmaschinen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Grundlagen der Waldarbeitslehre</u></p> <p>Allgemeine Waldarbeitslehre, Grundbegriffe, Geschichtliche Entwicklung und heutiger Stand der Waldarbeit und Arbeitslehre, Mechanisierung der Waldarbeit, Zielkonflikte, Arbeitsanweisungen, Arbeitsabläufe, ihre Beobachtung und Dokumentation, REFA-Zeitstudien, Regelarbeitsverfahren.</p>	Die Studierenden werden mit den Grundlagen, der Geschichte und Entwicklung der Waldarbeitslehre vertraut gemacht und lernen notwendige Instrumente zur Gestaltung, Begleitung und Evaluation von Arbeitseinsätzen kennen.	2	-
<p><u>Lohnformen</u></p> <p>Zeit-, Stück-, und Prämienlöhne. Leistungs- und Kostensätze für die wichtigsten Waldarbeiten.</p>	Die Studierenden lernen die gängigen Lohnformen in der Forstwirtschaft kennen.	6	-
<p><u>Arbeitsstudien</u></p> <p>Zeitmess- und Verfahrensablaufstudien. Beobachtung und Dokumentation von Arbeitsabläufen.</p>	Die Studierenden lernen die wichtigsten Arbeitsstudien für die forstl. Praxis und deren Anwendung kennen.	10	-
<p><u>Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge</u></p> <p>Menschengerechte Arbeitsplatzgestaltung, Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen und Unfallverhütungsvorschriften, Erstellen von Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen, Überblick über das Gefahrstoffrecht, Integration des Arbeitsschutzes in die betriebliche Organisation, Arbeitsauftrag und Rettungskette.</p>	Die Studierenden bekommen einen Einblick in die Rahmenbedingungen der sicheren und menschengerechten Gestaltung der Waldarbeit. Sie lernen ihre Rolle als zukünftige Einsatzleiter mit Personalverantwortung kennen und werden auf diese vorbereitet.	8	-
<p><u>Maschinenkunde, -kalkulationen und Verfahrenstechniken</u></p> <p>Physikalische Grundlagen, Entwicklung und Tendenzen von Maschine und Mechanisierung, Motorsäge, Hack- und Spaltmaschine, Schlepper, Ladekräne und Seilanlagen, Kombinierte Holzernemaschinen (Harvester, Forwarder), Maschinen für Forstkulturen, Pflanzenschutz und Pflege, Maschinen für die Walderschließung, Kalkulation von Maschinenkosten, Abrechnung, gängige Verfahrenstechniken.</p>	Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Maschinen für die Waldarbeit und die Aufarbeitung von Holz kennen. Sie sind in der Lage, selbstständig Maschineneinsätze zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren. Ebenso können sie umfassende Kostenkalkulationen und Variantenvergleiche erstellen.	30	-



## Lernfeld 2: nachhaltige Forstnutzung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Holzmarkt</u></p> <p>Aktuelle Wirtschafts- und Gesellschaftssituation und Folgen für die Forstwirtschaft.                      Aktuelle Lage beim Import und Export von Holz- und Halbfertigprodukten.                      Beschreibung der wichtigsten Teilmärkte in Hinblick auf deren aktuelle Bedeutung für die Forstwirtschaft (Struktur der rundholznachfragenden Werke, Angebot und Nachfrage, Rundholzpreise).</p>	<p>Der regionale und globale Holzmarkt ist im Wesentlichen von der aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation in Regionen, Ländern und Kontinenten abhängig. Die Studierenden sind mit diesen Mechanismen vertraut und bekommen einen Einblick in den jeweils aktuellen Holzmarkt.</p>	-	14
<p><u>Holzkunde</u></p> <p>Merkmale der einzelnen Holzarten, spezifische Verwendungsmöglichkeiten, Aufbau des Holzes, Eigenschaften des Werkstoffes Holz, Methoden der Rundholzkonservierung.                      Baumartenspezifische und wuchsbedingte Merkmale und deren Berücksichtigung bei der Verwertung/Vermarktung.</p>	<p>Unsere heimischen Holzarten haben unterschiedlichste Eigenschaften in ihrer Verwendung. Dies hat Auswirkung auf die Vermarktungsmöglichkeiten und den Rundholzpreis. Die Studierenden lernen diese Eigenschaften kennen und können sie später bei der Holzvermarktung nutzen.</p>	15	-
<p><u>Holzertrag</u></p> <p>Historische und insbesondere aktuelle Rohholzsortierungsbestimmungen („RVR“), praktische Rohholzsortierung, Sorten und Losbildung, Verwendungsorientierte sowie maximal wertschöpfende Aushaltung von Rundholz.</p>	<p>Ein entscheidender Faktor für die Erlössituation in Forstbetrieben ist die verwendungs- und kundenorientierte Aushaltung und Bereitstellung von Rundholz. Die Studierenden erlernen Grundsätze der Aushaltung, Sorten- und Losbildung zur Anwendung in ihrer späteren Tätigkeit.</p>	21	8
<p><u>Holzbe- und –verarbeitung</u></p> <p>Mechanische Holzbearbeitung (Sägen, Messern, Schleifen, Zerspanen und Zerfasern), Chemische Verarbeitung (Zellstoff, Papier), neue Verfahren der Holzweiterverarbeitung, Produktkette Rohholz, Holzrecycling, Holzenergie.</p>	<p>Zur erfolgreichen Holzvermarktung ist es wichtig, die holzartenspezifische Verwendung der Hölzer, die Verarbeitungsmöglichkeiten und -wege sowie die Produkte zu kennen, die aus dem jeweiligen Rohholzsortiment entstehen. Darüber hinaus kennen die Studierenden Wege der Kaskadennutzung.</p>	20	-





### Lernfeld 3: Walderschließung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Karten- und Vermessungslehre</u></p> <p>Amtliches Vermessungswesen, Katasterkarten, Höhenflurkarten, topographische Karten, Forsthauptkarten, Forstbetriebskarte, Sonderkarten, Luftbilder, sonstige Karten, Abstecken von Linien, Messen von Winkeln unter Verwendung des Kompasses, Kartierung von Strecken und Flächen, Flächenberechnung, Anwendung verschiedener Maßstäbe, Fertigen einfacher Lagepläne, Unterstützung durch EDV.</p>	<p>Die Studierenden werden mit Grundlagen der Karten- und Vermessungslehre vertraut gemacht. Sie wissen, welche Grundlagen zur Wegebauplanung benötigt werden, wie diese beschafft werden und kennen grundlegende Berechnungsmethoden. Sie können die grundlegenden Methoden für die Anlage von Erschließungselementen anwenden.</p>	12	-
<p><u>Walderschließung, Planung und Projektierung</u></p> <p>LKW-fahrbare Waldwege, Feinerschließung, Seiltransport und sonstige Möglichkeiten, gesetzliche Grundlagen, DWA-A 904, Übertragung der Planungsergebnisse ins Gelände, landschaftsschonende Trassierung, positive und negative Kardinalpunkte, Zirkelschrittverfahren.</p>	<p>Die Studierenden lernen unterschiedliche Möglichkeiten der Wald- und Bestandserschließung kennen. Sie sind in der Lage, mit diesen Grundlagen selbstständig Erschließungsprojekte zu planen und im Wald umzusetzen.</p>	6	2
<p><u>Bedarfsbeurteilung</u></p> <p>Wegedichte, Rückeentfernung, Wegeneubau (Baustandards, Finanzierung, positive und negative Kardinalpunkte, Naturverträglichkeit, einfache Wirtschaftlichkeitsberechnung).</p>	<p>Am Anfang einer Erschließungsplanung steht die Bedarfsermittlung. Die Studierenden kennen die Kriterien zur Beurteilung der Notwendigkeit, Realisierbarkeit, Naturverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit eines Erschließungsprojektes und können diese praxisnah verwenden.</p>	4	2
<p><u>Bauausführung</u></p> <p>Erdarbeiten, Entwässerung, Befestigung und sonstige bauliche Anlagen, Erstellen eines Leistungsverzeichnisses, Bauleitung.</p>	<p>Die richtige Bauausführung ist maßgebend für die Qualität und Haltbarkeit eines Forstweges. Die Studierenden kennen die Mindeststandards im Waldwegebau und können selbstständig ein Wegebauprojekt als Einsatzleiter durchführen.</p>	10	2
<p><u>Wegeinstandhaltung</u></p>	<p>Die Wegeinstandhaltung ist ein großer Kostenfaktor in Forstbetrieben. Die</p>	3	2



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
Wegekategorien, Dokumentation, Eingesetzte Maschinen, Leistungs- und Kostensätze, bautechnische Anwendungsbereiche.	Studierenden sind mit Methoden, Kosten und Einsatzbereichen verschiedener Varianten der Wegeinstandhaltung vertraut und können selbstständig situationsangepasste Instandsetzungsvarianten herleiten und umsetzen.		

#### Lernfeld 4: Planung und Organisation

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Planung, Durchführung, Abrechnung und Qualitätsüberprüfung von Arbeiten im Bereich der forstlichen Produktion</u>  Bereiche: - Holzernte - Bestandesbegründung - Jungwuchs- und Jungbestandspflege - Wertastung - Waldschutz - sonst. Tätigkeitsbereiche (Naturschutz, etc.)	Die Studierenden lernen die verschiedensten Tätigkeiten der Waldarbeit kennen. Sie sind in der Lage, selbstständig Arbeitseinsätze zu planen, durchzuführen, abzurechnen und zu kontrollieren. Ebenso sind sie in der Lage umfassende Kostenkalkulationen und Variantenvergleiche erstellen zu können.	33	30

#### Lernfeld 5: Forsttechnische Neuerungen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Neuerungen aus den Bereichen der Forsttechnik, forstl. Verfahrenstechnik, Ergonomie, Arbeitssicherheit</u> Ggf. Besuch einer forstlichen Fachmesse	Die Studierenden lernen Neuentwicklungen der verschiedensten Bereiche der forstl. Produktion kennen. Sie sollen in der Lage sein deren Umsetzung in die Praxis beurteilen zu können und Kostenermittlungen durchführen können.	-	18



### 1.2.3 Wildtiermanagement, Wildökologie inklusive Jagdrecht und -praxis

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Rechtliche Grundlagen bei der Jagd		<b>57</b>	-
	Jagdrecht	39	-
	Waffenrecht	5	-
	Fleischhygienerecht	10	-
	Tierschutzrecht	2	-
	Tierkörperbeseitigungsrecht	1	-
2) Jagdökologie und Wildbiologie		<b>20</b>	-
	Jagdökologie	15	-
	Wildbiologie	5	-
3) Jagdmanagement		<b>32</b>	-
	Jagdmanagement	32	-
	Summe	<b>109</b>	-
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>109</b>	

#### Fachprofil

Wildbestände, die eine ausreichende, vitale und qualitativ hochwertige natürliche Verjüngung der standortheimischen Baumarten zulassen, sind eine entscheidende Voraussetzung für die naturnahe Waldbewirtschaftung und den Schutz von Waldökosystemen. In der Regel gehören sowohl die Betreuung der Jagdflächen als auch die praktische Jagdausübung zum Tätigkeitsfeld eines Revierleiters. Im Fachbereich Jagdmanagement, Jagdökologie und Jagdrecht sollen die Zusammenhänge zwischen Jagd und Waldbewirtschaftung vor allem aus der Sicht des Grundeigentümers vertiefend vermittelt werden. Dabei soll deutlich werden, dass die Jagd auf der Grundlage wildbiologischer Erkenntnisse unter Beachtung der Grundsätze des Tierschutzes betrieben werden muss und gleichzeitig die sehr unterschiedlichen Ansprüche divergierender Interessen in die konkreten Handlungen und Entscheidungen einzubeziehen sind. Dies soll in die Erarbeitung geeigneter örtlicher Jagdstrategien einfließen. Das Gefahrenpotential im Umgang mit Waffen soll nachdrücklich in das Bewusstsein gerufen und der notwendige sorgfältige Umgang mit Waffen gefördert werden.



## Lernfeld 1: Rechtliche Grundlagen bei der Jagd

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Jagdrecht</u></p> <p><b>Grundbegriffe:</b>                      BJagdG, BayJG, AVBayJG, Jagdrecht, Jagdausübungsrecht, jagdbare Tiere, Wilderei, usw.</p> <p><b>Jagdbezirk:</b>                      Begriff, Gestaltung, befriedete Bezirke, Eigenjagdbezirke, Gemeinschaftliche Jagdbezirke, Jagdverpachtung, Wildparke.</p> <p><b>Jagdschein:</b>                      Arten von Jagdscheinen, Versagungsgründe.</p> <p><b>Jagdbeschränkungen:</b>                      Sachliche Verbote, örtliche Verbote.</p> <p><b>Abschussregelung:</b>                      Abschusspläne, Aufstellungsverfahren, Überwachung.</p> <p><b>Jagdschutz:</b>                      Hoheitsrechte nach PAG, stopp. GVG in besonderen Fällen, Jedermanns-Rechte, Wildfolge, rechtliche Probleme im Zusammenhang mit Jagdeinrichtungen.</p> <p><b>Jagd- und Wildschaden:</b>                      Rechtsverordnung über Wildschadensersatzpflicht, Schadensersatzpflicht und Verfahren.</p>	<p>Die Studierenden lernen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Jagdausübung kennen. Sie sind in der Lage, diese in der Praxis anzuwenden und können vor Ort situationsbedingte Einzelfallentscheidungen rechtssicher treffen.</p>	39	-
<p><u>Waffenrecht</u></p> <p>WaffG, Rechtliche Vorschriften zum Führen, Besitz und zur Aufbewahrung von Waffen.</p>	<p>Die Studierenden kennen die einschlägigen waffenrechtlichen Grundlagen bei der Jagdausübung.</p>	5	-
<p><u>Fleischhygienerecht</u></p> <p>Lebensmittelrechtliche Vorschriften bei der Verwertung des Wildbrets, Ausbildung zur kundigen Person.</p>	<p>Heimisches Wild ist ein hochqualitatives Lebensmittel. Die Studierenden erwerben lebensmittelrechtliche Kenntnisse zur ordnungsgemäßen Verwertung von Wildbret.</p>	10	-
<p><u>Tierschutzrecht</u></p> <p>Bestimmungen zur Erlegung von Wild, Hundehaltung und -abrichtung, Spannungsfelder zwischen Tierschutz und jagdlicher Praxis.</p>	<p>Tierschutz ist bei der Jagd ein hohes Gut. Die Studierenden kennen die tierschutzrechtlichen Bestimmungen bei der Jagdausübung und können im Spannungsfeld zwischen Tierschutz und Jagd sachgerechte Lösungen finden.</p>	2	-
<p><u>Tierkörperbeseitigungsrecht</u></p> <p>Grundsätze der Tierkörperbeseitigung.</p>	<p>Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Tierkörperbeseitigung.</p>	1	-



## Lernfeld 2: Jagdökologie und Wildbiologie

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Jagdökologie</u>  <b>Grundbegriffe:</b> Bestandteile von Ökosystemen, Nahrungskette, Energiefluss, Energiebilanz, Nahrungsnetz. <b>Population:</b> Definition, Dichten, Wachstum, Struktur, Umweltwiderstand. <b>Regulation:</b> Regelmäßige und unregelmäßige Schwankungen, Zusammenbruch von Populationen, Räuber – Beute – Beziehung, Vererbung, Auslese, Anpassung, Ernährung der Wildtiere. Fütterung: Notwendigkeiten und Grenzen.	Die Studierenden sollen die wichtigsten jagdökologischen und wildbiologischen Grundkenntnisse kennen lernen und auch tiefere Zusammenhänge zwischen Wildtier und Umwelt erkennen. Dies ist die Grundlage, um die Notwendigkeit jagdlicher Eingriffe und die Möglichkeit der Nutzung von Wildbeständen einschätzen zu können.  Dabei sollen die Studierenden auch in der Lage sein, komplexere Einzelfallentscheidungen treffen zu können.	15	-
<u>Wildbiologie</u>  Besonderheiten der Fleisch- und Pflanzenfresser, Verdauungssysteme, Äsungstypen, Stoffwechsel zu verschiedenen Jahreszeiten, Auswirkungen auf den Organismus.		5	-

## Lernfeld 3: Jagdmanagement

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Jagdmanagement</u>  Jagdstrategien, Effizienz diverser Jagdarten und -strategien, Planung, Organisation und Durchführung von Waldjagden an Fallbeispielen und in der Praxis.	Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, einen Jagdbetrieb bewirtschaften zu können. Es wird dabei insbesondere auf die Möglichkeiten der Jagdausübung zum Erhalt bzw. zur Förderung artenreicher Wildbestände und zum Schutz von Waldökosystemen vor überhöhten Schalenwildschäden eingegangen. Sie sollen Erfahrungen im praktischen Jagdbetrieb sammeln.	32	-





### 1.2.4 Vorbereitung auf die Jägerprüfung

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Wildtierkunde und Wildkrankheiten		<b>35</b>	-
	Grundbegriffe der Wildbiologie	2	-
	Haarwild	17	-
	Federwild	10	-
	Wildkrankheiten	6	-
2) Jagdhunde		<b>12</b>	-
	Hundeeinsatz im Jagdbetrieb	2	-
	Grundlagen der Hundekunde	3	-
	Jagdhunderassen	3	-
	Haltung, Pflege, Zucht und Ausbildung eines Jagdhundes	4	-
3) Wildhege und Jagdausübung		<b>22</b>	-
	Jagdpraxis	11	-
	Hege und Reviergestaltung	11	-
4) Waffenkunde, Waffenhandhabung und jagdliches Schießen		<b>80</b>	-
	Kalte und blanke Waffen	2	-
	Langwaffen	12	-
	Kurzwaffen	4	-
	Unfallverhütungsvorschriften	7	-
	Handhabung	20	-
	Jagdliches Schießen	35	-
	<b>Summe</b>	<b>149</b>	-
	<b>Richtstundenzahl insgesamt</b>	<b>149</b>	

#### Fachprofil

Eine erfolgreich abgelegte Jägerprüfung und das Führen eines gültigen Jagdscheines ist für viele forstliche Arbeitgeber oftmals eine Voraussetzung bei der Besetzung von offenen Stellen. Der Fachbereich „Vorbereitung auf die Jägerprüfung“ soll die Voraussetzungen für das erfolgreiche Ablegen der Jägerprüfung schaffen. Der sichere Umgang mit Waffen, umfassende Kenntnisse über die dem Jagdrecht unterliegenden Wildarten, die zuverlässige Ansprache von Wild sowie die rechtssichere Umsetzung der jagdlichen Vorschriften stehen im Mittelpunkt dieses Lernfeldes. In Hinblick auf die Berechtigung zum Erwerb des Jagdscheines müssen auch die in den Fächern 1.2.1 und 1.2.3 vermittelten Inhalte und Fertigkeiten – soweit jagdlich einschlägig – von den Studierenden beherrscht werden.

Der Besuch ist nur für jene Studierende Pflicht, die noch nicht die Berechtigung zum Erwerb des Jagdscheines besitzen.



### Lernfeld 1: Wildtierkunde und Wildkrankheiten

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Grundbegriffe der Wildbiologie</u></p> <p>Zoologische, historische und jagdwirtschaftliche Einteilung der Wildarten.</p>	Die Studierenden werden mit den Grundlagen der Wildbiologie vertraut gemacht und kennen die verschiedenen Einteilungen unserer heimischen Wildarten.	2	-
<p><u>Haarwild</u></p> <p>Ökologische Stellung, Artmerkmale wie Größe, Gewicht, Fährten und Spuren, Haarkleid und Verfärbung, Lautäußerungen, Altersbestimmung und Ansprechen, Lebensweise und Lebensraumnutzung, Fortpflanzungsverhalten, Nahrungsaufnahme, Bejagung und Trophäen des Haarwildes.</p>	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über das heimische Haar- und Federwild. Sie kennen die Lebensgewohnheiten der jeweiligen Wildart, können es ansprechen und erkennen. Zudem sind Sie in der Lage, die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Wildtier zu erkennen.	17	-
<p><u>Federwild</u></p> <p>Ökologische Stellung, Artmerkmale wie Größe, Gewicht, Fährten und Spuren, Haarkleid und Verfärbung, Lautäußerungen, Altersbestimmung und Ansprechen, Lebensweise und Lebensraumnutzung, Fortpflanzungsverhalten, Nahrungsaufnahme, Bejagung und Trophäen des Federwildes.</p>		10	-
<p><u>Wildkrankheiten</u></p> <p>Wildkrankheiten hervorgerufen durch Parasiten, Bakterien oder Viren, Entwicklung, Krankheitsbild und Bekämpfung, Probleme der Wildbretverwertung, Meldevorschriften, Versandvorschriften von Tierkörpern zu Untersuchungszwecken, rechtl. Vorschriften zur Beseitigung von Wildtierkörpern.</p>	Die Studierenden kennen die verschiedenen Krankheiten der einheimischen Wildarten und sind in der Lage, diese vor Ort zu erkennen. Darüber hinaus kennen sie die Vorschriften zum Umgang mit krankem Wild und können diese in der Praxis anwenden.	6	-



## Lernfeld 2: Jagdhunde

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Hundeeinsatz im Jagdbetrieb</u> Bedeutung, rechtliche Grundlagen.	Die Studierenden werden mit der Bedeutung des Hundeeinsatzes im Jagdbetrieb und den rechtl. Grundlagen vertraut gemacht.	2	-
<u>Grundlagen der Hundekunde</u> Körperbau, Gebiss, Verhalten des Hundes.	Die Studierenden werden mit der Bedeutung und der Anatomie von Jagdhunden vertraut gemacht.	3	-
<u>Jagdhunderassen</u> Rassegruppen, Vorstehhunde, Stöberhunde, Erdhunde, Schweißhunde, Bracken.	Die Studierenden kennen die wichtigsten Jagdhunderassen und sind in der Lage, diese zu unterscheiden. Sie kennen Ihre Eigenschaften und Einsatzbereiche und sollen die einzelnen Hunderassen zielgerichtet in der praktischen Jagdausübung einsetzen können.	3	-
<u>Haltung, Pflege, Zucht und Ausbildung eines Jagdhundes</u> Hütte und Zwinger, Stubenhaltung, Ernährung und Pflege, Tierhaltung und Haftpflicht, Zucht und Stammbaum, Ausbildung einschließlich des jagdlichen Prüfungswesens.	Die Studierenden werden mit den Grundsätzen und den verschiedenen Möglichkeiten der artgerechten Jagdhundehaltung vertraut gemacht.	4	-



### Lernfeld 3: Wildhege und Jagdausübung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Jagdpraxis</u></p> <p><b>Jagdarten</b>                      Einzeljagdarten:                      Ansitz, Anstand, Lockjagd, Pirsch.                      Gemeinschaftsjagdarten:                      Drückjagd, Stöberjagd, Bewegungsjagd, Baujagd, Feldjagd.</p> <p><b>Schusszeichen und Nachsuche</b>                      Allgemeine Schusszeichen, die Reaktion des Wildes auf den Schuss sowie das richtige Verhalten des Jägers nach dem Schuss (bei Kugel- und Schrotschuss) Verhalten bei Nachsuchen.</p> <p><b>Versorgen des Wildes</b>                      Aufbrechen und Zerwirken des Schalenwildes, sowie Versorgen des Federwildes unter Beachtung der Vorschriften des Fleischhygienerechts, Streifen des Haarraubwildes.</p> <p><b>Jagdliches Brauchtum</b>                      Brauchtum und Waidmannssprache einschließlich Jagdsignale, Bruchzeichen und deren Bedeutung.</p> <p><b>UVV</b>                      Kenntnisse über sicheres Verhalten auf Einzel- und Gesellschaftsjagden und über den Bau und Betrieb von Jagdeinrichtungen.</p>	<p>Den Studierenden soll ein Grundlagenwissen über die jagdliche Praxis und Reviergestaltung vermittelt werden. Bei der Ausübung der Jagd sollen sie sich sicher verhalten können.</p>	11	-
<p><u>Hege und Reviergestaltung</u></p> <p><b>Wildhege</b>                      Schutz des Wildes vor Beeinträchtigung durch Gifte, Maschinen, Straßenverkehr, etc.</p> <p><b>Lebensraumgestaltung</b>                      Maßnahmen der Biotopgestaltung                      Remisen, Feldgehölze, Sulzen, usw.</p> <p><b>Wildfütterung</b>                      Notzeitbeurteilung, Inhaltsstoffe von Futtermitteln, Silo und Silage, Kraftfutter, Saffutter, Raufutter und durchschnittlicher Tagesbedarf.</p> <p><b>Reviereinrichtungen</b>                      Hochsitze, Erdsitze, Pirschsteige, Fütterungen und Kirrungen.</p>		12	-



### Lernfeld 4: Waffenkunde, Waffenhandhabung und jagdliches Schießen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Kalte und blanke Waffen</u>  Nicker, Waidblatt, Saufeder.	Die Studierenden kennen die verschiedenen Waffenarten und -kategorien. Sie sind vertraut mit den Teilen und Funktionen verschiedener Waffen. Ebenso kennen sie die verschiedenen Arten und Bauweisen jagdlicher Munition.	2	-
<u>Langwaffen</u>  Schafteile und Schafformen, Läufe, Verschluss-einrichtungen, Schlosssysteme, Abzugsvorrich-tungen, Ladesysteme, Waffenpflege, Visierein-richtungen und optische Hilfsmittel, Ballistik, Mu-nition.		12	-
<u>Kurzwaffen</u>  Merkmale und Einzelteile, Funktionserklärung, Munition.		4	-
<u>Unfallverhütungsvorschriften</u>  Gefährdungsbereiche und Höchstschussweiten, Beschussprüfung, Prüfmäntel und Beschusszei-chen, Sicherheitsbestimmungen für den Umgang und die Aufbewahrung von Jagdwaffen.	Die Studierenden werden mit den Gefahren beim Schusswaffengebrauch vertraut gemacht und ken-nen die Bestimmungen beim Umgang und der Aufbewahrung von Schusswaffen.	7	-
<u>Handhabung</u>  Handhabung der verschiedenen Lang- und Faust-feuerwaffen gem. UVV, Sicherheitsüberprüfung der Waffen, Zerlegen, Laden, Entladen, Sichern, Entsichern, Stechen, Entstechen, Entspannen der Waffen.	Die Studierenden sollen den sicheren Umgang mit jagdlichen Waffen und das Schießen praxisgerecht und gemäß der Jägerprü-fungsordnung erlernen. Die Lernfelder schließen die Schießprüfung zum Er-werb des Jagdscheines mit ein.	20	-
<u>Jagdliches Schießen</u>  Kugelschießen mit Repetierer und kombinierten Waffen, Schrotschießen mit Flinten gem. JFPO.		35	-



## 1.3 Forstwirtschaftsmanagement

### 1.3.1 Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Holzverkauf und Marketing

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Forstliche Betriebswirtschaftslehre incl. volks- und betriebswirtschaftlicher Grundlagen		<b>44</b>	<b>41</b>
	Volks- und betriebswirtschaftliche Grundlagen	10	-
	Besonderheiten des Forstbetriebes und der forstlichen Produktion	4	-
	Grundsätze aus der forstlichen Betriebswirtschaftslehre	3	-
	Deckungsbeitragsrechnungen	9	-
	Investitionsrechnungen	8	-
	Planung und Nachweisung im Forstbetrieb	-	16
	Betriebsanalyse und Betriebssteuerung	-	15
	Weitere Geschäfte eines Forstbetriebes	10	10
2) Finanz- und Betriebsbuchhaltung		<b>28</b>	<b>15</b>
	Grundbegriffe	3	
	Grundsätze	3	-
	Kaufmännische Buchführung	15	7
	Betriebsstatistik	2	1
	Kosten- und Leistungsrechnung	5	7
3) Holzaufnahme, Holzverkauf und Marketing		<b>32</b>	<b>65</b>
	Einschlagsplanung	4	-
	Holzaufnahme	8	-
	IT-Unterstützung der Holzdatenerfassung	15	-
	Holzverkauf	-	30
	IT-Unterstützung des Holzverkaufes	-	15
	Rechtliches zum Holzgeschäft	5	-
	Besteuerung von Forstbetrieben und Einkünften aus Holzverkäufen	-	10
Marketing	-	10	
4) Einsatzleitung		-	<b>15</b>
	Einsatzleitung	-	15
		-	-
	Summe	<b>104</b>	<b>136</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>240</b>	



### **Fachprofil**

Als spätere Fach- und Führungskräfte wird von Forsttechnikern ein fundiertes und anwendungsorientiertes Wissen in den unterschiedlichen Bereichen von Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Holzverkauf und Marketing erwartet.

Der Fachbereich Management vermittelt den Studierenden umfangreiche Kenntnisse auf diesem Gebiet. Sie erhalten Einblicke in betriebswirtschaftliche Grundlagen, die Buchhaltung, Steuerungsinstrumente und Besonderheiten von Forstbetrieben. Sie werden befähigt, die Einsatzleitung in forstlichen Dienstleistungsunternehmen eigenverantwortlich zu übernehmen. Sie lernen zudem die Verfahrensschritte zeitgemäßer Holzverkaufsprozesse kennen und sind mit modernen Marketingstrategien vertraut. Darauf aufbauend sollen die Studierenden entsprechend ihres späteren Tätigkeitsbereiches in der Lage sein, Frage- und Problemstellungen im Bereich des Managements selbstständig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und passende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.



## Lernfeld 1: Forstliche Betriebswirtschaftslehre incl. volks- und betriebswirtschaftlicher Grundlagen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstundenzahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Volks- und betriebswirtschaftliche Grundlagen</u>  Bruttosozialprodukt, Wirtschaftsprinzipien, Produktion, Vernetzung der Wirtschaft, Marktwirtschaft.	Die Studierenden kennen volks- und betriebswirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge. Sie sind in der Lage, forstbetriebsrelevante wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu erkennen und entsprechende Schlüsse für die Bewirtschaftung des Betriebes zu ziehen.	10	-
<u>Besonderheiten des Forstbetriebes und der forstlichen Produktion</u>  Multifunktionalität, Produktionsdauer, Kapitalumschlag, Ertragsbestimmung, Produkteigenschaften, Umtriebszeit, verschiedene Betriebsformen, Nachhaltigkeitsprinzip.	Die Studierenden kennen die Grundlagen und Rahmenbedingungen zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Forstbetrieben und können diese in der Praxis anwenden.	4	-
<u>Grundsätze aus der forstlichen Betriebswirtschaftslehre.</u>  Betriebskoeffizient, Betriebsergebnis, Ableitung von Kennzahlen.	Es ist den Studierenden möglich, forstliche Kennzahlen korrekt abzuleiten und ein Betriebsergebnis zu ermitteln.	3	-
<u>Deckungsbeitragsrechnungen</u>  Definition, Bedeutung und Vorgehensweise, Übungsrechnungen anhand verschiedener Beispiele.	Die Studierenden können über die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung ein Betriebsergebnis ableiten. Insbesondere sind sie in der Lage, erntekostenfreie Erlöse im Wege der Vor- und Nachkalkulation sicher zu ermitteln.	9	-





<p><u>Investitionsrechnungen</u></p> <p>Definition, Zins- und Zinseszinsrechnung, Kosten-Nutzen-Analyse, Kapitalisierung, Übungsrechnungen anhand verschiedener Beispiele, Grundsätze der Waldbewertung.</p>	<p>Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe der Investitionsrechnung und sind in der Lage, die Rentabilität von Investitionen rechnerisch und im Wege einer Kosten-Nutzen-Analyse situationsbezogen abzuschätzen, sowie etwaige nötige Vergleichsrechnungen durchzuführen.</p>	<p>8</p>	<p>-</p>
<p><u>Planung und Nachweisung im Forstbetrieb</u></p> <p>Umsetzung der mittel- und langfristigen forstlichen Planung (Forsteinrichtung) in die jährliche Betriebsplanung (Natural-, Finanz- und Arbeitsplanung).                  Methoden und Bedeutung der Nachweisung des betrieblichen Vollzugs.</p>	<p>Die Studierenden sind sich der Bedeutung der verschiedenen forstlichen Betriebsplanungen bewusst und kennen entsprechende Methoden. Insbesondere sind sie in der Lage, Schwerpunkt und Umfang betrieblicher Maßnahmen auch aus den Vorgaben der Forsteinrichtung in Verbindung mit systematisch geführten Nachweisen abzuleiten.</p>	<p>-</p>	<p>16</p>
<p><u>Betriebsanalyse und Betriebssteuerung</u></p> <p>Charakterisierung von Forstbetrieben hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, Identifikation der Betriebsziele und entsprechend situationsbezogene Beurteilung forstlicher Kennzahlen (Betriebsergebnis, Produktivität, Kosten, Leistungen),                  Vergleich von Forstbetrieben (Testbetriebsnetz), Identifikation von Fehlentwicklungen und Schwächen, Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen, Controlling-Methoden.</p>	<p>Die Studierenden sind in der Lage selbstständig Betriebsanalysen durchzuführen, Zusammenhänge zu verstehen und Rückschlüsse für die weitere, zielgemäße Bewirtschaftung des Betriebes zu ziehen.</p>	<p>-</p>	<p>15</p>
<p><u>Weitere Geschäfte eines Forstbetriebes</u></p> <p>Erneuerbare Energien, Vermietung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden, klassische Nebennutzungen, Wegebenutzung, Friedwald, Ruheforst, Preisfindung, Preisanpassung, Musterverträge.</p>	<p>Die Studierenden lernen weitere Geschäftsfelder von Forstbetrieben kennen. Sie sind in der Lage vor Ort weitere Geschäftsfelder eines Forstbetriebes zu bewirtschaften und potenzielle neue Geschäftsfelder zu erkennen.</p>	<p>10</p>	<p>10</p>



## Lernfeld 2: Finanz- und Betriebsbuchhaltung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Grundbegriffe</u>  Definition und Abgrenzung der Begriffe: Ausgaben/Einnahmen, Aufwand/Ertrag sowie Kosten/Leistung bzw. Abschreibung.	Die Studierenden sind in der Lage die einschlägigen Grundbegriffe zu definieren und verstehen deren Bedeutung.	3	
<u>Grundsätze</u>  Bilanzierungsgrundsätze (Bilanzwahrheit, Bilanzklarheit, Bilanzkontinuität).	Die Studierenden sind mit den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) vertraut.	3	-
<u>Kaufmännische Buchführung</u>  Doppelte Buchführung, Kameralistische Buchführung, Inventur, Inventar, Bilanzerstellung und -beurteilung, Buchführung, Rentabilität, Investition, Liquidität.	Die Studierenden kennen die verschiedenen Methoden der Buchführung. Sie sind in der Lage, Bilanzen zu erstellen, Geschäftsvorfälle zu verbuchen und den Gewinn/Verlust des Betriebes zu ermitteln.	15	7
<u>Betriebsstatistik</u>  Absolute Zahlen, Verhältniszahlen, Indexwerte, Durchschnittszahlen, Analyse des abgelaufenen Wirtschaftsjahres sowie Erklärung betriebsspezifischer Besonderheiten und deren Auswirkungen.	Die Studierenden sind mit verschiedenen Kennzahlen in der Betriebsstatistik vertraut. Sie können anhand dieser Kenngrößen die Geschehnisse in einem Betrieb für einen bestimmten Zeitraum analysieren und entsprechende Schlüsse daraus ziehen.	2	1
<u>Kosten- und Leistungsrechnung</u>  Grundsätze der KLR, Einzelkosten, Gemeinkosten, Kostenarten-, Kostenträger- und Kostenstellenrechnung, Kalkulation, Break-even-Point.	Die Studierenden kennen die Bedeutung der KLR, sie erstellen Kalkulationen vom Selbstkostenpreis bis zum Listenpreis und er rechnen den Break-even-Point.	5	7



### Lernfeld 3: Holzaufnahme und Holzverkauf und Marketing

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Einschlagsplanung</u></p> <p>Nachhaltigkeit, Wirtschaftsplan, Hiebssatz, Nutzungsarten, Sommer- und Winterfällung.</p>	<p>Die Studierenden kennen die wichtigen Eingangsgrößen für die jährliche Einschlagsplanung. Sie sind in der Lage, selbstständig, anhand der vorgegebenen Rahmenbedingungen eine Einschlagsplanung für ein Revier oder einen Forstbetrieb zu erstellen.</p>	4	-
<p><u>Holzaufnahme</u></p> <p>Erfassung eingeschlagener Holzmengen, Auswertung der erfassten Daten für Einschlagsnachweisung, Holzvermarktung, Abrechnung von Unternehmern und Verlohnung eigener Waldarbeiter, Erhebungsverfahren für Waldmaße.</p>	<p>Die Studierenden kennen verschiedene Erfassungsarten bei der Holzdatenerfassung und sind mit einschlägigen Auswertungslisten und Zusammenstellungen vertraut.</p>	8	-
<p><u>IT-Unterstützung der Holzdatenerfassung</u></p> <p>Kenntnis über aktuell auf dem Markt verfügbare Geräte, Darstellung der Funktionsweise anhand einer Standardanwendung, Holzdatenerfassung.</p>	<p>Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über marktübliche mobile Datenerfassungsgeräte. Sie erlernen deren Bedienung und Funktionen exemplarisch am Beispiel einer gängigen Holzdatenerfassungssoftware.</p>	13	-
<p><u>Holzverkauf</u></p> <p>Marktanalyse, Marktpflege, Verkaufsverfahren für Groß- und Kleinkunden, Ermittlung und Berechnung des Holzpreises, Mehrwertsteuer, Arten von Holzkaufverträgen, Holzverkauf ins Ausland, Prozessketten der verschiedenen Verkaufsarten, Holzbuchhaltung, Jahresabschluss, Möglichkeiten, Aufbau und Bearbeitungsmöglichkeiten eines modernen Forstprogrammes, statistische Auswertung.</p>	<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten Rahmenbedingungen im Holzgeschäft. Sie werden mit modernen Vermarktungsmethoden vertraut gemacht und sind in der Lage, den Holzverkauf im Auftrag ihres Arbeitgebers selbstständig zu planen und abzuwickeln.</p>	-	32
<p><u>IT-Unterstützung des Holzverkaufes</u></p> <p>Einschlägige IT-Anwendungen (Warenwirtschaftssysteme, Logistik) bei der Holzvermarktung.</p>	<p>Die Studierenden lernen die im Zusammenhang mit der Abwicklung von Holzverkäufen anfallenden Arbeitsschritte in einem Warenwirtschaftssystem abzuwickeln.</p>	-	16



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Rechtliches zum Holzgeschäft</u></p> <p>Kaufvertragsrecht (BGB)</p> <p>Verkaufs- und Zahlungsbedingungen für Holzverkäufe, vertragliche Regelungen für Holzverkäufe forstlicher Zusammenschlüsse (Eigenhandel, Vermittlungsgeschäft), Frachtvertrag, Logistikvertrag</p>	<p>Die Studierenden kennen den rechtlichen Rahmen von Holzkaufverträgen und sind mit einschlägigen Regelungen wichtiger Verkaufs- und Zahlungsbedingungen vertraut.</p>	5	-
<p><u>Besteuerung von Forstbetrieben und Einkünften aus Holzverkäufen</u></p> <p>Besteuerung des Forstbetriebes, Ertragssteuern beim Holzverkauf, Grundzüge des Einkommensteuerrechts aus dem Blickwinkel land- und forstwirtschaftlicher Einkünfte, Gewinnermittlungsarten, Forstschädenausgleichsgesetz.</p>	<p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Besteuerung von Forstbetrieben und die ertragssteuerliche Behandlung land- und forstwirtschaftlicher Einkünfte. Sie sind mit den einschlägigen Regelungen des Forstschädenausgleichsgesetzes vertraut.</p>	-	9
<p><u>Marketing</u></p> <p><b>Grundlagen des Marketings</b>                      Definition des Begriffs „Marketing“, Beziehungsmanagement des Marketings zwischen den Unternehmen aber auch Endverbrauchern.</p> <p><b>Marketingkonzeption</b>                      Aufbau der Konzeption sowie Analyse der Marktsituation, Ziel und Strategie des Marketings.</p> <p><b>Gestaltungsbereiche des Marketings</b>                      Produktpolitik, Preispolitik, Vertriebspolitik und Kommunikationspolitik.</p> <p><b>Marketing in der Forstwirtschaft</b>                      Anwendungsbeispiele für Maßnahmen des Marketing in Forstbetrieben und Forstlichen Zusammenschlüssen.                      Balanced Score Card - Beispiel BaySF.</p>	<p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Grundlagen des Marketings. Sie definieren den Begriff Marketing und verstehen das Business to Business sowie Business to Consumer System. Sie ermitteln die Marktsituation und verknüpfen die Ziele eines Unternehmens mit den Strategien und Instrumenten des Marketings. Sie verstehen in diesem Zusammenhang das Controlling des Marketings. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Gestaltungsbereiche des Marketings. Sie erkennen die Einflüsse von Produkt-, Preis-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik auf das Marktgeschehen. Sie lernen Methoden des Marketings im forstbetrieblichen Kontext anzuwenden.</p>	-	10

**Lernfeld 4: Einsatzleitung**



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Einsatzleitung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akquise im forstlichen Bereich</li> <li>- Ausschreibungen und Vergabevorschriften</li> <li>- Angebotserstellung</li> <li>- Vorkalkulationen von Einsätzen unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten</li> <li>- Durchführung von Großmaschineneinsätzen</li> <li>- Abstimmung und Optimierung von Holzernstketten</li> <li>- Neue Produkte im Bereich der Logistik und deren Einsatzmöglichkeiten in der Praxis</li> <li>- Spannungsfelder zwischen Forstwirtschaft, Unternehmer und Holzwirtschaft</li> <li>- Erkennen und Vermeiden von Problemen bei Maschineneinsätzen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden kennen den Aufgabenbereich eines Einsatzleiters.</p>	-	15



### 1.3.2 Recht und Soziales, Wald u. Gesellschaft inkl. Forstpolitik, Waldpädagogik

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Allgemeines Recht		<b>55</b>	-
	Rechtliche Grundbegriffe	4	-
	Bürgerliches Recht	16	-
	Verkehrssicherungspflicht	10	-
	Verwaltungsrecht	8	-
	Europarecht	4	
	Strafrecht	5	-
	Bau- und Bauplanungsrecht	4	-
Nachbarschaftsrecht	4	-	
2) Forstliches Recht		<b>22</b>	-
	Waldgesetz	20	-
	Gesetz über die Umweltverträglichkeit (UVPG)	2	-
3) Arbeitsrecht und Tarifrecht		-	<b>46</b>
	Grundzüge des Arbeitsrechts	-	2
	Arbeitsverhältnis und Arbeitsvertrag	-	16
	Arbeitsschutzrecht	-	8
	Kollektives Arbeitsrecht	-	4
	Arbeitsgerichtsbarkeit	-	2
	Tarifrecht und Tarifverträge	-	14
4) Entgeltabrechnung		-	<b>20</b>
	Fertigen der Entgeltabrechnung	-	20
5) Sozialversicherung		<b>15</b>	<b>20</b>
	Überblick	6	-
	Pflichtversicherung	9	12
	Meldeverfahren	-	4
	Beitragsberechnung	-	4
6) Wald und Gesellschaft incl. Forstpolitik		<b>28</b>	<b>20</b>
	Globale Situation des Waldes und der Forstwirtschaft	4	-
	Wald im gesellschaftlichen Spannungsfeld		10
	Derzeitige Waldsituation in Deutschland und Bayern	4	-
	Forstwirtschaftliche Organisation und Organisationen	4	-
	Waldfunktionen	4	
	Aktuelle forstpolitische Themen	12	10
7) Förderung des Privat- und Kommunalwaldes		<b>44</b>	-
	Ziele der Förderung	2	-
	Rechtliche Grundlagen	4	-
	Forstliche Zusammenschlüsse	2	-
	Dienstleistungen der Forstverwaltungen für den P/K- Wald	4	-



Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
	Finanzielle Förderung	28	-
	Flurbereinigungsverfahren	4	-
8) Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit		<b>28</b>	-
	Waldpädagogik - Forstliche Bildungsarbeit	14	-
	Öffentlichkeitsarbeit	14	-
	Summe	<b>192</b>	<b>106</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>298</b>	

### Fachprofil

Die Waldwirtschaft ist eingebunden in das System unserer Gesellschaftsordnung. Das private und berufliche Leben wird von zahlreichen Rechtsnormen begleitet. Von späteren Fach- und Führungskräften wird erwartet, dass Sie einschlägige Rechtsgrundlagen in ihrem Arbeitsumfeld kennen, beachten und diese zielgerichtet und situationsbezogen anwenden können.

Im Fachbereich Recht und Soziales, Forstpolitik und Waldpädagogik lernen die Studierenden verschiedene allgemeine und forstlich einschlägige Rechtsbereiche kennen. Darüber hinaus erlangen sie Grundkenntnisse über forstpolitische Zusammenhänge, Waldpädagogik und die forstliche Öffentlichkeitsarbeit.



## Lernfeld 1: Allgemeines Recht

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Rechtliche Grundbegriffe</u>  Zweck und Wesen des Rechts, Rechtsquellen, Einteilung des Rechts, Rechtsanwendung.	Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche rechtliche Grundbegriffe.	4	-
<u>Bürgerliches Recht</u>  Allgemeiner Teil: Personen, Sachen, Rechtsgeschäft, Zeitablauf, Ausübung und Sicherung von Rechten.  Schuldrecht: Entstehung, Inhalt, Haftungsfragen, Veränderung, Erlöschen von Schuldverhältnissen, Zins, Leistungspflicht, -ort, -zeit, besonders Schuldrecht.	Die Studierenden sind mit wichtigen Inhalten des Bürgerlichen Rechts vertraut. Sie kennen Rechte, Pflichten und Folgen aus Rechtsgeschäften und sind in der Lage, selbstständig Verträge zu gestalten, zu verstehen und zu schließen.	16	-
<u>Verkehrssicherungspflicht</u>  <b>Allgemeiner Teil:</b> Definition und Rechtsgrundlagen, aktuelle Urteile, Rechtsfolgen; <b>Spezieller Teil:</b> Auswirkungen auf den praktischen Forstbetrieb, Aufgaben der Verantwortlichen, Möglichkeiten der Risikominderung, praktische Durchführung der Verkehrssicherung, Kenntnis über relevante Baumschäden, Dokumentation.	Die Studierenden erhalten einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen der Verkehrssicherungspflicht. Sie kommen in die Lage, die Risiken einzuschätzen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Sie werden in die Lage versetzt, die VSP im Wald eigenständig durchzuführen und die Maßnahmen sachgerecht zu dokumentieren.	10	-
<u>Verwaltungsrecht</u>  Arten und Träger der öffentlichen Verwaltung, Gliederung der Staatsverwaltung, Tätigkeit und Rechtsschutz in der öffentlichen Verwaltung, Kommunal-, Wasser-, Straßen- und Wege- sowie Straßenverkehrsrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, u. a.	Die Studierenden lernen die Grundzüge des Verwaltungsrechts kennen. Sie sind mit Gesetzen, die im späteren Berufsleben eine wichtige Rolle spielen, vertraut.	8	-
Europarecht  Wesen, Zuständigkeiten, Organe und Rechtsetzung der EU.	Die Studierenden erhalten einen Einblick in das Wesen der EU. Sie kennen die Zuständigkeiten und den Aufbau sowie die Organe der EU. Sie erhalten einen Überblick über die Rechtsetzungsmöglichkeiten der EU.	4	-
<u>Strafrecht</u>  Wesen der Straftat, einzelne Straftaten.	Die Studierenden kennen die Eigenarten des Strafrechts und verschiedene Straftaten aus dem StGB.	5	-





Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Bau- und Bauplanungsrecht</u> Gebäudeabstand vom Wald, Bauen im Außenbereich, Flächennutzungs- und Bebauungsplan.	Die Studierenden erhalten einen Überblick in das Bauordnungs- und Bauplanungsrecht und kennen einzelne wichtige Waldgrundstücke betreffende Vorschriften.	4	-
<u>Nachbarschaftsrecht</u> BGB und AGBGB, Grenzabstände, Notweg, Grenzbaum, Überhang etc..	Die Studierenden kennen die wichtigsten Bestimmungen und Definitionen des Nachbarrechts insbesondere in Bezug auf Waldgrundstücke.	4	-

### Lernfeld 2: Forstliches Recht

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Waldgesetz</u> Überblick über Bundeswaldgesetz und Bayerisches Waldgesetz: Grundbegriffe <ul style="list-style-type: none"> <li>- Walddefinition, Waldbesitzer und -eigentümer, Waldfunktionen, Schutz-, Erholungs- und Bannwald</li> </ul> Regelungen zur Bewirtschaftung und zum Erhalt des Waldes: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewirtschaftungsaufgaben, insbesondere ordnungsgemäße Waldwirtschaft</li> <li>- Rodung</li> <li>- Erst- und Wiederaufforstung</li> </ul> Betreten des Waldes, Forstschutz und Forstaufsicht, Ordnungswidrigkeiten.	Die Studierenden kennen die wichtigsten Definitionen und Bestimmungen der forstlich einschlägigen Gesetze und können diese auf einfachere Sachverhalte anwenden.	20	-
<u>Gesetz über die Umweltverträglichkeit (UVPG)</u>	Die Studierenden kennen die Anforderungen des UVPG im Rahmen waldgesetzlicher Vorschriften.	2	-



### Lernfeld 3: Arbeits- und Tarifrecht

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Grundzüge des Arbeitsrechts</u></p> <p>Quellen des Arbeitsrechts, Bedeutung des Arbeitsrechts, Arbeitsvertragsrecht, Arbeitsschutzrecht, Kollektives Arbeitsrecht, Arbeitsgerichtsbarkeit.</p>	<p>Zum späteren Aufgabenbereich eines Forsttechnikers gehört die Vertretung des Arbeitgebers (Waldbesitzers) gegenüber abhängigen Beschäftigten. Deshalb werden die Studierenden mit einschlägigen Bestimmungen des allgemeinen und forstlichen Arbeits- und Arbeitsschutzrechts vertraut gemacht. Sie kennen Rechte und Pflichten in bestehenden Arbeitsverhältnissen und werden in die Lage versetzt, einschlägige Rechtsgrundlagen bei der Schließung und Beendigung von Arbeitsverträgen anzuwenden und einzuhalten.</p>	-	2
<p><u>Arbeitsverhältnis und Arbeitsvertrag</u></p> <p>Abschluss, Dauer eines Arbeitsverhältnisses, Verpflichtungen aus dem Arbeitsvertrag, Form, Nichtigkeit und Anfechtung von Arbeitsverträgen.</p> <p>Pflichten des Arbeitnehmers (Arbeitsleistung, Treuepflicht):</p> <p>Pflichten des Arbeitgebers (Vergütungspflicht, Fürsorgepflicht):</p> <p>Lohnfortzahlung, Urlaub.</p> <p>Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Zeitablauf, Kündigung mit Kündigungsschutzrecht, Aufhebungsvertrag, Anfechtung, Zeugnis, Arbeitsförderung).</p>		-	16
<p><u>Arbeitsschutzrecht</u></p> <p>Begriff, Rechtsgrundlagen, Betriebs- und Gefahrenschutz, Arbeitszeitschutz, Jugendarbeitsschutz, Mutterschutz, Rehabilitation und Teilhabe von Schwerbehinderten am Arbeitsleben, Arbeitsplatzschutz, Bundes- und Landeserziehungsgeldgesetz.</p>	<p>Die Studierenden kennen wichtige Gesetze und deren Anwendung aus dem Bereich des Arbeitsschutzes.</p>	-	8
<p><u>Kollektives Arbeitsrecht</u></p> <p>Begriff, Koalition, Tarifvertragsgesetz, Arbeitskampf, Betriebsverfassungsrecht, Personalvertretungsrecht, Mitbestimmung des Personalrats/Betriebsrats.</p>	<p>Die Studierenden sind mit einschlägigen Bestimmungen des kollektiven Arbeitsrechts vertraut.</p>	-	4
<p><u>Arbeitsgerichtsbarkeit</u></p> <p>Zuständigkeit, Gerichtsaufbau, Verfahrensfragen.</p>	<p>Die Studierenden kennen wesentliche Grundzüge der Arbeitsgerichtsbarkeit.</p>	-	2
<p><u>Tarifrecht und Tarifverträge</u></p> <p>Einschlägige Tarifverträge der Forstwirtschaft (insbesondere Mantel-, Lohn- und Ausbildungstarifvertrag für rein private Forstbetriebe)</p>	<p>Die Studierenden kennen Grundlagen des Tarifrechts und verschiedener einschlägiger Tarifverträge, sowie verschiedene Lohnarten und Grundlagen der Arbeits- bzw. Lohnerfassung.</p>	-	14



### Lernfeld 4: Entgeltabrechnung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Fertigen der Entgeltabrechnung</u></p> <p>Erstellen der einschlägigen Abrechnungsunterlagen, Fertigen der Entgeltabrechnung für Beschäftigte in der Forstwirtschaft unter Beachtung der steuer- und versicherungsrechtlichen Vorschriften, Vermögensbildungsgesetz, Bundeskindergehaltgesetz, sonstige Vorschriften und Verfahrensbestandteile.</p>	<p>Die Studierenden kennen die verschiedenen Bestandteile der Entgeltabrechnung und sind mit dem Erstellen von Entgeltabrechnungen vertraut.</p>	-	20

### Lernfeld 5: Sozialversicherung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Überblick</u></p> <p>Geschichtliche Entwicklung, Begriff und Wesen der Sozialversicherung, Organisation, Selbstverwaltung, rechtliche Grundlagen.</p>	<p>Die Studierenden kennen die Hintergründe der Entstehung der Sozialversicherung in Deutschland und sind mit Aufbau und Grundlagen der Sozialversicherung vertraut.</p>	6	-
<p><u>Pflichtversicherung</u></p> <p>Versicherter Personenkreis, Leistungen und ihre Voraussetzungen, Finanzierung und Versicherungsträger.</p>	<p>Die Studierenden kennen den Begriff der Pflichtversicherung und die Sozialversicherungsträger. Sie wissen, in welchen Fällen eine Leistungspflicht entsteht und wie Beiträge und Leistungen finanziert werden.</p>	9	12
<p><u>Meldeverfahren</u></p> <p>Meldepflichtige Tatbestände bei geringfügiger und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.</p>	<p>Die Studierenden sind mit den Meldeverfahren in der Sozialversicherung vertraut.</p>	-	4
<p><u>Beitragsberechnung</u></p> <p>Beitragsgruppen, Beitragsberechnung, Aufbringung der Beiträge, Sonderzahlungen, Ausgleichskassen, Krankheit und Mutterschaft, Lohnunterlagen.</p>	<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundlagen der Beitragsberechnung in der Sozialversicherung.</p>	-	4



## Lernfeld 6: Wald und Gesellschaft incl. Forstpolitik

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Globale Situation des Waldes und der Forstwirtschaft</u>  Wald in Zahlen (Gesamtfläche, Flächenentwicklung, Holzvorräte der Welt, Holzverwendung etc.), sowie forstpolitische Instrumente.	Die Studierenden erfahren globale Kennzahlen zu Wald, Forst- und Holzwirtschaft und lernen mögliche Instrumente der Forstpolitik kennen.	4	-
<u>Wald im gesellschaftlichen Spannungsfeld</u>  Ansprüche an den Wald und die Forstwirtschaft	Die Studierenden kennen die vielfältigen gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald und die Forstwirtschaft und diskutieren jeweils aktuelle Zeitfragen.		10
<u>Derzeitige Waldsituation in Deutschland und Bayern</u>  Waldflächen, Eigentumsverhältnisse, Betriebsgrößenstruktur, Arbeitsplätze, Anteil am Bruttosozialprodukt, Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft (EU).	Die Studierenden kennen die wichtigsten Kennzahlen zu Wald und Forstwirtschaft in Deutschland und Bayern, sowie die Interaktionen zur Europäischen Gemeinschaft.	4	-
<u>Forstwirtschaftliche Organisation und Organisationen</u>  Aufbau und Zuständigkeiten einer Landesforstverwaltung, forstliche Verbände und Zusammenschlüsse, forstpolitische und arbeitsmarktrelevante Interessensgemeinschaften, Zertifizierung.	Die Studierenden kennen die Aufgaben einer Landesforstverwaltung und lernen verschiedene forstwirtschaftliche Organisationen kennen, die im politischen Umfeld tätig sind und nicht zuletzt auch als potenzielle Arbeitgeber auftreten.	4	-
<u>Waldfunktionen</u>  Wesen und Bedeutung, Rechtsgrundlagen und Planungsinstrumente, Auswirkungen forstlicher Maßnahmen, Ziel- und Interessenskonflikte.	Die Studierenden kennen die verschiedenen Waldfunktionen und bekommen Einblicke in die Wald funktionsplanung. Sie sind in der Lage, forstliche Maßnahmen in Hinblick auf deren Auswirkungen auf die Waldfunktionen einzuschätzen und sind sich der vielfältigen Zielkonflikte bewusst.	4	-
<u>Aktuelle forstpolitische Themen</u>	Die Studierenden kennen und begleiten aktuelle Diskussionsthemen zum Wald	12	10



## Lernfeld 7: Förderung des Privat- und Kommunalwaldes

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Ziele der Förderung</u></p> <p>Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele im Privat- und Körperschaftswald, Stabilisierung der Wälder gegen fortschreitende Klimaänderungen, Hilfen bei Katastrophenschäden, Ausgleich ungünstiger Ertrags- und Strukturverhältnisse, Einbindung des nichtstaatlichen Waldbesitzes (Kleinprivatwald, Großprivatwald, Gemeindewald, Stadtwald) in größere wirtschaftliche Einheiten.</p>	Die Studierenden lernen die Gründe, Motive und Ziele für die staatliche Förderung des privaten und körperschaftlichen Waldbesitzes kennen.	2	-
<p><u>Rechtliche Grundlagen</u></p> <p>Forstliche und waldbauliche Förderung in der Gesetzgebung von EU, Bund und Land.</p>	Die Studierenden kennen rechtliche Grundlagen der forstlichen Förderung auf nationaler und internationaler Ebene.	4	-
<p><u>Forstliche Zusammenschlüsse</u></p> <p>Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse im Sinne des Bundeswaldgesetzes (Aufgaben, Rechtsformen, Organisation).</p> <p>Vorteile für den Waldbesitzer, Maschinenringe usw. Aufgaben- und Tätigkeitsfelder der Geschäftsführung.</p>	Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse zu Aufgaben, Rechtsformen und der Organisation von FZUS. Sie lernen deren Tätigkeitsbereiche kennen und wissen um die Vorteile der FZUS durch Stärkung des nichtstaatlichen Waldbesitzes.	2	-
<p><u>Dienstleistungen der Forstverwaltungen für den P/K-Wald</u></p> <p>Beratung und Betreuung, Dienstleistungen, Betriebsleitung und -ausführung im Körperschaftswald.</p>	Die Studierenden bekommen einen Überblick über die Dienstleistungen, die die Bayerische Forstverwaltung für den privaten und körperschaftlichen Waldbesitz anbietet.	4	-
<p><u>Finanzielle Förderung</u></p> <p>Förderrichtlinien am Beispiel Bayerns:  <b>Waldbauliches Förderprogramm</b>                      Förderung waldbaulicher Maßnahmen (Wiederaufforstung, Pflege, Erstaufforstung, usw.).  <b>Förderung der Walderschließung</b>                      Neubau schwerlastbefahrbarer Forstwege, Reparatur nach Schadereignissen, Bau von Anlagen und Einrichtungen im Zusammenhang mit der Walderschließung.  <b>Vertragsnaturschutzprogramm Wald</b>                      Förderung naturschutzorientierter Forstwirtschaft.  <b>Förderung der FZUS</b>                      Investitions- und Projektförderung forstlicher Zusammenschlüsse.</p>	Die Studierenden erlangen Kenntnisse über die Möglichkeiten einer staatlichen Förderung einzelner betrieblicher Maßnahmen, die Bearbeitung von Förderanträgen und verwaltungsrechtliche Hintergründe in Theorie und Praxis. Sie erhalten einen Überblick über die institutionelle und infrastrukturelle Förderung sowie die Förderung naturschutzorientierter Forstwirtschaft.	28	-



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Flurbereinigungsverfahren</u>  Auswirkungen von Flurbereinigungsmaßnahmen auf den Wald, Wege- und Gewässerplan, Waldflurbereinigung.	Die Studierenden kennen Grundzüge und Auswirkungen von Flurbereinigungsverfahren im Allgemeinen und der Waldflurbereinigung im Besonderen.	4	-

### Lernfeld 8: Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Waldpädagogik - Forstliche Bildungsarbeit</u>  Ziele und Grundsätze forstlicher Bildungsarbeit, konzeptionelle Erfordernisse bei waldpädagogischen Aktivitäten, Planung und Durchführung einer Waldführung einer Schulklasse.	Die Studierenden sind mit den Zielen und Grundsätzen der Waldpädagogik vertraut. Sie kennen Schwerpunktthemen, Zielgruppen und sind in der Lage, selbstständig eine Schulklasse zu einem Thema im Wald zu führen.	14	-
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>  Ziele, Aufgaben, Leitlinien, Grundsätze und rechtliche Grundlagen, potenzielle Partner und Allianzen, Presse- und Medienarbeit, Pressemitteilung, -termin, -fahrt, Interview, Internet, wichtige Kampagnen der Forst- und Holzwirtschaft, Abgrenzung zur Werbung, Auskünfte gegenüber Dritten.	Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit. Sie können eine Pressemitteilung formulieren.	14	-



### 1.3.3 Berufsausbildung und Mitarbeiterführung inkl. Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Berufsausbildung		-	<b>74</b>
	Handlungsfeld I Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen	-	10
	Handlungsfeld II Ausbildung vorbereiten und Auszubildende einstellen	-	8
	Handlungsfeld III Ausbildung durchführen	-	52
	Handlungsfeld IV Ausbildung abschließen	-	4
2) Mitarbeiterführung		-	<b>26</b>
	Handlungsfeld V Personalbedarf ermitteln, Mitarbeiter auswählen, einstellen, und Aufgaben auf diese übertragen		6
	Handlungsfeld VI Mitarbeiter anleiten, führen, fördern und motivieren sowie deren berufliche Weiterbildung unterstützen	-	10
	Vorbereitung auf das Prüfungselement „Fallstudie“	-	10
3) Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation		-	<b>26</b>
	Grundlagen der Kommunikation	-	8
	Kommunikation und Mitarbeiterführung	-	8
	Politische und soziokulturelle Bildung	-	10
	Summe	-	<b>126</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>126</b>	



## Fachprofil

In ihrem späteren Berufsleben übernehmen Absolventen der Forsttechnikerausbildung oftmals auch Führungspositionen. Sie führen Mitarbeiter, bilden Auszubildende aus und wirken ggf. auch bei überbetrieblichen Ausbildungsstätten an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit.

Der Fachbereich Berufsausbildung und Mitarbeiterführung vermittelt den Studierenden wesentliche Kriterien für die Planung und Durchführung einer erfolgreichen Berufsausbildung und der Mitarbeiterführung. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Rechtsgrundlagen der Berufsbildung. Sie sind mit den wesentlichsten Bestimmungen vertraut und können darauf aufbauend eine betriebliche Ausbildung organisatorisch und vertraglich gestalten. Sie befassen sich mit den Grundsätzen der Lernpsychologie und wenden verschiedene Lehrverfahren modellhaft an. Sie kennen Methoden und Inhalte der Arbeitsunterweisung und beherrschen ihre Ausführung.

Die Studierenden setzen sich mit den Grundsätzen der Mitarbeiterführung auseinander und machen sich die Wirkungen verschiedener Führungsstile bewusst. Sie erkennen Konfliktsituationen und kennen Methoden zur Konfliktbehandlung.





### Lernfeld 1: Berufsausbildung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Handlungsfeld I</u>  <u>Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen</u></p> <p>Vorteile und Nutzen betrieblicher Ausbildung, Ausbildungsbedarf und Rahmenbedingungen/Planung des betrieblichen Ausbildungsbedarfs, Strukturen und Schnittstellen des Berufsbildungssystems, Auswahl der Ausbildungsberufe, Eignung des Betriebes für die Ausbildung, Berufsvorbereitende Maßnahmen, Aufgaben und Verantwortungsbereiche der an der Ausbildung mitwirkenden Personen.</p>	<p>Die Studierenden sollen Ausbildungsvoraussetzungen prüfen, die Ausbildung planen und geeignete Lehrlinge einstellen können.</p> <p>Sie sollen ebenfalls Aufgaben und Verantwortungsbereiche der an der Ausbildung beteiligten Personen kennen, nennen, beurteilen können, und dabei wesentliche Bestandteile des JArbSchG beachten.</p>	-	10
<p><u>Handlungsfeld II</u>  <u>Ausbildung vorbereiten und Auszubildende einstellen</u></p> <p>Der betriebliche Ausbildungsplan, Möglichkeiten der Mitwirkung der betrieblichen Interessenvertretung in der Berufsbildung, Kooperationspartner in der Ausbildung, Einstellungsverfahren und -kriterien zur Auswahl von Lehrlingen, Praktikanten und Mitarbeitern, Vorbereitung und Eintragung des Berufsausbildungsvertrages bei der zuständigen Stelle, (Teile der) Berufsausbildung im Ausland.</p>	<p>Die Studierenden lernen verschiedene Einstellungsverfahren kennen und können diese auch anwenden. Sie kennen die Rechte und Pflichten von Ausbildenden und von Auszubildenden, sind mit wesentlichen Inhalten des Ausbildungsvertrages vertraut und können einen betrieblichen Ausbildungsplan erstellen.</p>	-	8
<p><u>Handlungsfeld III</u>  <u>Ausbildung durchführen</u></p> <p>Lernförderliche Bedingungen in der Ausbildung, Betriebseinführung und Probezeit von Lehrlingen, Betriebliche Lern- und Arbeitsaufgaben entwickeln und gestalten, Ausbildungsmethoden, -mittel und -medien, Lernerfolgskontrollen und Beurteilung, Auszubildende bei Lernschwierigkeiten unterstützen und Lernhilfen geben, Förderung leistungsstarker Auszubildender, Entwicklung Jugendlicher (körperliche, soziale und persönliche Entwicklung) und Umgang mit Konflikten, Leistungen feststellen und bewerten, Interkulturelle Kompetenzen fördern.</p>	<p>Die Studierenden lernen die für die Ausbildung wichtigen lernförderlichen Bedingungen und Ausbildungsmethoden kennen und können diese anwenden. Sie sind in der Lage, Lernziele zu formulieren. Sie lernen die Grundsätze objektiver Beurteilung kennen, um Beurteilungsfehler zu vermeiden.</p> <p>Sie sollen Lernschwierigkeiten bei Azubis erkennen und diesen entgegenwirken können.</p> <p>Sie sind in der Lage, dabei die Entwicklungsstufen der Jugendlichen einzuschätzen und sind mit Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten vertraut.</p>	-	52



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
Praktische Unterweisungen nach der 4-Stufen-Methode	<p>Sie kennen die entsprechenden Grundzusammenhänge der Kommunikation und können Streitigkeiten schlichten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, einen Auszubildenden in der 4-Stufen-Methode zu unterweisen.</p>		
<p><u>Handlungsfeld IV</u>  <u>Ausbildung abschließen</u></p> <p>Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, Anmeldung zur Abschlussprüfung, Zeugnisse ausstellen, Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten (berufliche und persönliche Weiterbildung).</p>	Die Studierenden sind in der Lage, die Gesellen- und Abschlussprüfung vorzubereiten. Sie kennen die Möglichkeiten der Beendigung von Ausbildungsverhältnissen und können Zeugnisse und Auflösungsverträge erstellen.	-	4



## Lernfeld 2: Mitarbeiterführung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Handlungsfeld V</u>  <u>Personalbedarf ermitteln, Mitarbeiter auswählen, einstellen und Aufgaben auf diese übertragen</u></p> <p>Umsetzung rechtlicher Grundlagen des Arbeits-, Tarif- und Sozialrechts im Betrieb, Konzepte der Personalplanung, Mitarbeiter auswählen, einstellen und einarbeiten, Leistungsfähigkeit und Eignung von Mitarbeitern beurteilen und Aufgaben entsprechend übertragen, Maßnahmen der Krankheitsprävention, Beendigung von Arbeitsverhältnissen.</p>	<p>Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Mitarbeiterführung und können diese anwenden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, geeignete Mitarbeiter zu finden und diese entsprechend ihrer Fähigkeiten einzusetzen. Sie kennen Verfahren der Leistungsfeststellung, -beurteilung und der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Sie sind mit Methoden der Gesundheitsprävention vertraut.</p>	-	6
<p><u>Handlungsfeld VI</u>  <u>Mitarbeiter anleiten, führen, fördern und motivieren sowie deren berufliche Weiterbildung unterstützen</u></p> <p>Bedeutung der Mitarbeiterführung für das Unternehmen, Führungsstile, Führungsverhalten und Führungsmittel, Betriebsklima, Einflüsse auf die Leistungsfähigkeit und Burn-Out-Syndrom, Kommunikation und Motivation als Teile der Mitarbeiterführung (im Betrieb), Erkennen und Fördern von Handlungskompetenzen, Umgang mit Konflikten.</p>	<p>Die Studierenden sollen Führungsstile und Führungsmittel kennen und beurteilen können. Sie kennen Faktoren, die das Betriebsklima beeinflussen, werden in die Lage versetzt, Konflikte zu lösen und Schlichtungsgespräche führen zu können.</p>	-	10
<p><u>Handlungsfeld VII</u>  <u>Vorbereitung auf das Prüfungselement „Fallstudie“</u></p>	<p>Die Studierenden werden auf das Prüfungselement Fallstudie vorbereitet.</p>	-	10



### Lernfeld 3: Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Grundlagen der Kommunikation</u>  Grundsätze, Johari-Fenster, Inselmodell, Aktives Zuhören, Vier Seiten einer Botschaft	Die Studierenden kennen in Grundzügen die Kommunikation beeinflussende Faktoren, erkennen diese in der Realität und wenden sie situationsbezogen an	-	8
<u>Kommunikation und Führungsverhalten</u>  Eisberg-Modell, Kommunikationsmuster unter Stress, Umgang mit Kritik und Vorwürfen, Klarheit der Botschaften, Unangenehmes angemessen vermitteln, Feedback geben, Lob und Motivation	Die Studierenden sollen auf Grundlage theoretischer wie praktischer Erkenntnisse ihre Kommunikationsmuster hinterfragen und ggf. korrigieren. Zudem wenden sie ihr erworbenes Wissen in zielführenden Strategien bei der Mitarbeiterführung an	-	8
<u>Politische und soziokulturelle Bildung</u>  Grundlagen des Staatswesens, Staatsform, Wirtschaftsordnung, Gesellschaft und Wandel	Die Studierenden setzen sich mit der herrschenden Grundordnung auseinander, erkennen stattfindende Prozesse und beleuchten sie kritisch	-	10



### 1.3.4 Informationstechniken, Datenverarbeitung, Geoinformationssysteme (GIS), forstliche EDV-Fachverfahren

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Grundlagen der Daten- und Textverarbeitung und Präsentation		<b>45</b>	-
	Datenverarbeitung	3	-
	Textverarbeitung	15	-
	Tabellenkalkulation	17	-
	PowerPoint- Präsentation	10	-
2) Forstliche Fachanwendungen und Geoinformationssysteme		<b>35</b>	-
	Forstliche Fachanwendungen	10	-
	Geoinformationssysteme	25	-
3) Neue Medien		<b>8</b>	-
	Kommunikation im Internet	3	-
	Grundlagen der IT-Sicherheit	2	-
	EDV-gestützte Kommunikation	3	-
			-
	Summe	<b>88</b>	-
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>88</b>	

#### Fachprofil

In vielen Bereichen unserer Wirtschaft, auch in der Forstwirtschaft, spielen Informationstechniken bei der täglichen Arbeit eine immer wichtigere Rolle. Vor allem für Führungskräfte ist der Umgang mit diesen Techniken und Medien ein wichtiger Bestandteil ihres beruflichen Alltags. Es ist zu erwarten, dass diese Entwicklung sich in Zukunft kontinuierlich verstärken wird. Es ist deshalb unerlässlich, die Studierenden als zukünftige Fach- und Führungskräfte mit den einschlägigen Informationstechniken vertraut zu machen.

Das Fach Informationstechniken, Datenverarbeitung und Geoinformationssysteme befasst sich mit den wichtigsten Programmen und Fachanwendungen, die im täglichen Arbeitsalltag einer Fach- und Führungskraft im Bereich der Forstwirtschaft eine Rolle spielen können. Neben ihrer Vorstellung werden die Anwendungen anhand von Praxisfällen aus dem täglichen Arbeitsbereich der Studierenden vertieft. Daneben werden auch die Risiken dieser Anwendungen und Grundlagen der IT-Sicherheit vorgestellt.



## Lernfeld 1: Grundlagen der Daten- und Textverarbeitung und Präsentation

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Datenverarbeitung</u>  Einsatzbereiche, Leistungsmerkmale, Datenverwaltung, Datenschutz, Vernetzung.	Die Studierenden kennen die Einsatzbereiche der elektronischen Datenverarbeitung, können das Marktangebot beurteilen und berücksichtigen die Grundsätze der Datenverwaltung und des Datenschutzes bei der täglichen Arbeit.	3	-
<u>Textverarbeitung</u>  Grundfunktionen, Druckgestaltung, Komplexe Funktionen, Datenaustausch mit anderen Programmen.	Die Studierenden sind in der Lage, Textverarbeitungsprogramme rationell einzusetzen.	15	-
<u>Tabellenkalkulation</u>  Grundfunktionen, Komplexe Funktionen, Graphische Präsentation, Datenaustausch mit anderen Programmen.	Die Studierenden sind in der Lage, Tabellenkalkulationsprogramme rationell einzusetzen.	17	-
<u>PowerPoint-Präsentation</u>  Grundfunktionen, Animation, Einfügen von Diagrammen und Tabellen.	Die Studierenden sind in der Lage, PowerPoint-Präsentationen zu erstellen und zu präsentieren.	10	-



## Lernfeld 2: Forstliche Fachanwendungen und Geoinformationssysteme

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Forstliche Fachanwendungen</u>  Mobile Erfassung von Daten, Hard- und Softwarelösungen für verschiedene Einsatzbereiche.	Die Studierenden sollen Aufbau, Funktionsweise und Möglichkeiten für den Einsatz spezieller forstlicher Fachprogramme kennen lernen.	10	-
<u>Geoinformationssysteme</u>  Erfassung, Ausgabe und Analyse von Daten in einem Geoinformationssystem. Einsatz von GIS bei forstlichen Themen wie Jahresbetriebsplanung, Forsteinrichtung, Beratung, u.a.	Die Studierenden lernen grundlegende GIS-Funktionalitäten und Möglichkeiten kennen, diese in ihrem Berufsleben anzuwenden.	25	-

## Lernfeld 3: Neue Medien

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Kommunikation im Internet</u>  Soziale Netzwerke (Facebook, Twitter und Co.), Internet und Öffentlichkeitsarbeit, Cloud Computing.	Die Studierenden befassen sich mit Möglichkeiten, Chancen aber auch Risiken neuer Medien.	3	-
<u>Grundlagen der IT-Sicherheit</u>  Grundlegende Hinweise für den sicheren Umgang mit IT-Systemen (Systemeinstellungen, Passwörter, Nutzung mobiler Systeme, Anschluss an das Internet, Datensicherheit, Virenschutz, Vorgehen bei sicherheitskritischen Vorfällen).	Die Studierenden werden für Belange der IT-Sicherheit sensibilisiert.	2	-
<u>EDV-gestützte Kommunikation</u>  Mail, Kalender und Kontakte bei der Betriebsführung effektiv nutzen.	Die Studierenden lernen den effektiven Einsatz eines E-Mail-Clients sowie einer Termin- und Adressverwaltung kennen.	3	-



## 1.4 Projektarbeit und spezielle Themen, Betriebspraktikum

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Gemeinschaftsprojekte		<b>20</b>	<b>125</b>
	Projekt „Waldpädagogik“	20	15
	Projekt „Holzernte“	-	55
	Projekt „Jahresbetriebsplanung“	-	55
2) Einzelprojekt		<b>3</b>	<b>68</b>
	Erarbeitung eines Einzelprojektes	3	68
3) Betriebspraktikum		-	<b>68</b>
	Betriebspraktikum	-	68
4) Spezielle Themen		<b>43</b>	-
	Ankommen und Findung	30	-
	Sonderveranstaltungen	11	-
	Notfallvorsorge	2	-
	Summe	<b>66</b>	<b>261</b>
	Richtstundenzahl insgesamt	<b>327</b>	

### Fachprofil

In der heutigen Arbeitswelt spielen neben der individuellen Arbeitsleistung auch Teamarbeit und fachbereichsübergreifende Projekte immer häufiger eine wichtige Rolle.

Die Studierenden erwerben durch fächerübergreifende Projektarbeiten in unterschiedlichsten Bereichen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz.

In den jeweiligen Lernfeldern sollen die Studierenden dabei lernen, Projekte selbstständig zu planen, durchzuführen, zu vertreten und im Team zu arbeiten.

Ein Betriebspraktikum ist vorgesehen, um Praxiserfahrung zu sammeln und Kontakte zu potenziellen zukünftigen Arbeitgebern aufzubauen.





### Lernfeld1: Gemeinschaftsprojekte

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Projekt Waldpädagogik</u></p> <p>Konzeption, Organisation und Durchführung eines Walderlebnistages/von Waldjugendspielen.</p>	<p>Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene waldpädagogische Ideen zu entwickeln und erfahren beispielhaft wie diese praktisch umgesetzt werden können.</p>	20	15
<p><u>Projekt Holzernte</u></p> <p>Durchführung eines hochmechanisierten Holzernteeinsatzes in einem Standardarbeitsverfahren (Harvester/Forwarder).</p>	<p>Die Studierenden sollen in der Lage sein, einen hochmechanisierten Arbeitseinsatz planen, organisieren, durchführen, überwachen, kontrollieren, abrechnen und das Endergebnis bewerten zu können.</p>	-	55
<p><u>Projekt Jahresbetriebsplanung</u></p> <p>Erfassen der Ausgangssituation (Eigentümer/ Forstwirtschaftsplan/Waldsituation/Holzmarkt), selbstständiger Begang des Gemeindewaldes in Kleingruppen, Planung aller nötigen/gewünschten forstbetrieblichen Maßnahmen für das kommende Jahr unter Berücksichtigung der Ausgangssituation, Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen in nachvollziehbarer und übersichtlicher Form, Vorkalkulation der erwarteten Erträge und Aufwendungen, getrennt nach Kostenarten und Kostenstellen (Tätigkeitsbereichen), beispielhafte Vorbereitung einzelner Maßnahmen im Wald (z. B. Bestandsbegründung/Holzernte) zur Erläuterung dem Eigentümer gegenüber, ausführliche Besprechung der Planung im Wald mit dem Forstbetriebsleiter, Präsentation der Ergebnisse vor dem Eigentümer, Dokumentation in Form eines Planungsgeheftes.</p>	<p>Bisher erworbenes, theoretisches Grundwissen, insbesondere aus dem Lehrfach Forstliche Betriebswirtschaftslehre, soll in der Projektarbeit zielgerichtet und objektbezogen angewendet werden. Dabei sollen einzelne Wissensbereiche vertieft und v.a. praktische Erfahrungen gesammelt, sowie eine gewisse Sicherheit in der selbstständigen Durchführung von Tätigkeiten erlangt werden (Handlungskompetenz). Gleichzeitig wird Einblick in die Abläufe eines Gesamtprozesses – hier jährliche Forstbetriebsplanung - gewährt, der zu den Hauptaufgaben eines Revierleiters gehört.</p>	-	55



### Lernfeld 2: Einzelprojekt

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Erarbeitung eines Einzelprojektes</u>  Selbstständige Themensuche, eigenständige Durchführung und schriftliche Aus- arbeitung eines Projektthemas, Präsentation des Projektes.	Die Studierenden sammeln Erfahrungen bei der selbstständigen Erarbeitung und Präsentation fächerübergreifender Projekte.	3	68

### Lernfeld 3: Betriebspraktikum

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Betriebspraktikum</u>  Mitarbeit in Betrieben der Forst- und Holzwirtschaft, Verbänden, Forstlichen Zusammenschlüssen usw.	Die Studierenden lernen Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft oder aus verwandten Branchen kennen. Sie können diese Zeit auch zur Kontaktaufnahme mit potenziellen späteren Arbeitgebern nutzen.	-	68

### Lernfeld 4: Spezielle Themen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Ankommen und Findung</u>  Teambildende Spiele/Maßnahmen, Aufgaben im Team lösen, Gemeinschaftsunternehmungen, Waldbauliche Exkursionen.	Die Studierenden lernen sich außerhalb des Schulbetriebs näher kennen. Sie nehmen Rücksicht auf andere und erhöhen ihre Sozialkompetenz.	30	-
<u>Sonderveranstaltungen</u>  Gemeinschaftsprojekte zu bestimmten Anlässen.	Die verschiedenen Gemeinschaftsprojekte, die sowohl turnusmäßig sind oder aus aktuellen Anlässen entstehen, stärken die Teamfähigkeit der Studierenden.	11	-
<u>Notfallvorsorge</u>  Unterweisung zu möglichen Gefahren.	Die Studierenden werden über die 1.Hilfe- und Rettungseinrichtungen der Technikerschule aufgeklärt.	2	-



## 2 Wahlpflichtfächer

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
1) Unternehmensgründung		-	<b>33</b>
	Businessplan	-	18
	Gründungsformalitäten	-	2
	Rechtsformen	-	7
	Steuern und Versicherungen	-	4
	Informationsquellen und Fördermöglichkeiten	-	2
2) Projektmanagement		-	<b>33</b>
	Allgemeine Grundlagen	-	3
	Projektdefinition	-	5
	Planung von Projekten	-	5
	Ausschreibungsgrundsätze	-	2
	Durchführung eines Projektes	-	7
	Projektauswertung	-	8
	Bewertung eines Projektes	-	3
3) Geschäftsführung forstlicher Zusammenschlüsse		-	<b>33</b>
	Organisation und Abwicklung des Holzgeschäfts aus Sicht eines forstlichen Zusammenschlusses	-	6
	Steuerrecht	-	2
	Vereinsrecht	-	4
	Bürgerliches Recht (BGB) im Bereich der FBG und bei Waldpflegeverträgen	-	3
	Buchführung	-	4
	Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse	-	4
	Waldpflegeverträge	-	4
	Neue Geschäftsfelder	-	2
	Kommunikation	-	2
	Forstliche Zusammenschlüsse und berufsständige Vertretungen	-	2
	4) Qualifizierte Baumschau – FLL-Zertifizierter Baumkontrollleur		-
Baumdiagnose		-	33
5) Wald, Forst und Holz im Spannungsfeld verschiedener Interessen			<b>33</b>
	<b>Richtstundenzahl insgesamt</b>	-	<b>66*</b>

\*Die Studierenden belegen aus den angebotenen Wahlpflichtfächern je 2 Lernfelder ihrer Wahl.



## Fachprofil

Die Pflichtfächer des Lehrplans der Forsttechnikerausbildung haben das Ziel, den Studierenden umfassende Kernkompetenzen zu vermitteln, die im forstlichen Berufsleben und im weiteren Umfeld der Forst- und Holzwirtschaft eine wichtige Rolle spielen. Der Ansatz dahinter ist eine generalistische Ausbildung.

Durch das Angebot der Wahlpflichtfächer soll es dem Studierenden ermöglicht werden, sich entsprechend seiner persönlichen Interessen und beruflichen Vorstellungen zu speziellen Themen vertiefend weiterzubilden und damit das individuelle Profil stärker herauszuarbeiten.

Jeder Studierende muss aus den fünf angebotenen Wahlpflichtfächern zwei auswählen und belegen.



### Lernfeld 1: Unternehmensgründung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Businessplan</u>  Formulierung einer Geschäftsidee/eines Konzeptes, Finanzierungsplan, Umsatz- und Gewinnprognose. Businessplan erstellen.	Die Studierenden lernen grundlegende Schritte, rechtliche Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten auf dem Weg zur Selbstständigkeit kennen.	-	18
<u>Gründungsformalitäten</u>  Gewerbeaufsicht, Handelsregister, Folgen der Gewerbebeanmeldung.		-	2
<u>Rechtsformen</u>  Wahl einer Personen- oder Kapitalgesellschaft, Eigenarten, Konsequenzen, die sich aus der Wahl der Rechtsform ergeben.		-	7
<u>Steuern und Versicherungen</u>  Betriebshaftpflicht, Maschinen, Steuern (Gewerbe-, Umsatz-, Einkommens-, Lohn-, Körperschaftssteuer).		-	4
<u>Informationsquellen und Fördermöglichkeiten</u>  Institutionen, Webseiten, Kreditmöglichkeiten, Subventionen.		-	2



## Lernfeld 2: Projektmanagement

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Allgemeine Grundlagen</u>  Projektarten, Projektziele, Management, Einflüsse.	Die Studierenden sind in der Lage, Projekte zu forstlichen Aufgabenstellungen eigenständig zu planen, durchzuführen und auszuwerten.	-	3
<u>Projektdefinition</u>  Ermittlung des Problems (Benchmarking, Schwachstellenanalyse, Checklistentechniken), Analyse des Problems (Problemabgrenzung, -wirkung, -ursachen), Kosten-Nutzen-Analyse.		-	5
<u>Planung von Projekten</u>  Machbarkeitsanalyse, Sachmittel-, Personal-, Dokumentations-, Qualitäts-, Berichtsplanung, Projektmanager, Projektgruppen, Terminplanung.		-	5
<u>Ausschreibungsgrundsätze</u>  Grundsätze der öffentlichen und privaten Auftragsvergabe.		-	2
<u>Durchführung eines Projektes</u>  Projektauftrag erstellen, Projektstart, Mitarbeiterführung, Projektsteuerung, Projektkontrolle, Korrekturmaßnahmen, Datenermittlung.		-	7
<u>Projektauswertung</u>  Kosten-, Quantitäts-, Qualitätskontrolle, Soll-Ist-Vergleiche, Abweichungsanalyse.		-	8
<u>Bewertung eines Projektes</u>  Einführungsentscheidung, Einführungsmaßnahmen, Mitarbeiter vorbereiten, Einführungskontrolle.		-	3



### Lernfeld 3: Geschäftsführung forstlicher Zusammenschlüsse

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Organisation und Abwicklung des Holzgeschäfts aus Sicht eines forstlichen Zusammenschlusses</u></p> <p>Sammelverträge und Holzverwertung über eine forstwirtschaftliche Vereinigung, Verkaufs- und Zahlungsbedingungen, Vermittlungsgeschäft, Eigenhandel, Selbstwerbung durch die FBG, Vermittlungsprovisionen.</p>	Die Studierenden erlangen vertiefte Kenntnisse über die Organisation und Abwicklung des Holzgeschäfts einer FBG. Sie werden in die Lage versetzt, auch strukturell schwierige Ausgangssituationen, wie z.B. Sammeldurchforstungen (Harvestereinsätze) organisatorisch korrekt abzuwickeln.	-	6
<p><u>Steuerrecht</u></p> <p>Ertragssteuern beim Holzverkauf, Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer.</p>	Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Anwendung der wichtigsten einschlägigen Steuersätze im Zusammenhang mit der Tätigkeit in der FBG.	-	2
<p><u>Vereinsrecht</u></p> <p>Vereinsrecht allgemein (BGB), Rechtsformen (wV, eV, EG, GmbH und GbR), Tochtergesellschaften, Satzungen.</p>	Die Studierenden kennen die verschiedenen Rechtsformen der Vereine. Unterschiede, Vor- und Nachteile werden herausgearbeitet, gegenübergestellt und vertraut gemacht.	-	4
<p><u>Bürgerliches Recht (BGB) im Bereich der FBG und bei Waldpflegeverträgen</u></p> <p>Dienstvertrag, Werkvertrag, Geschäftsbesorgungsvertrag, Schadensersatzpflicht, Garantienpflicht, Organisationsverschulden, Haftung d. Erfüllungsg-/Verpflichtungsgehilfen.</p> <p>Haftungsrisiken: Absicherung/Grenzen</p>	Die Studierenden erlernen den sicheren Umgang mit für die praktische Arbeit in einer FBG relevanten rechtlichen Grund- und Fachbegriffen und die Fähigkeit zum Erarbeiten von Lösungsansätzen für Problemstellungen.	-	3
<p><u>Buchführung</u></p> <p>Mitgliederverwaltung, CRM, GIS-gestützte Nachweisung.</p>	Die Studierenden lernen die Möglichkeiten einer IT-gestützten Mitgliederverwaltung incl. der Dokumentation durchgeführter Maßnahmen kennen.	-	4
<p><u>Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse</u></p> <p>Vertiefung der Förderrichtlinie am Beispiel Bayerns, Ablauf der Förderung, FZus-Datenbank.</p>	Kenntnisse über Abläufe, Inhalte und Modalitäten der Förderung forstlicher Zusammenschlüsse werden vertieft.	-	4



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Waldpflegeverträge</u>  Waldpflegeverträge, Einstieg und Kalkulation, einfache Waldpflegeverträge, umfassende Waldpflegeverträge.	Inhalte und Tätigkeitsfelder von Waldpflegeverträgen sind den Studierenden vertraut und können zielgruppenorientiert zugeordnet werden.	-	4
<u>Neue Geschäftsfelder</u>  Holzenergie	Kennenlernen der Prozesse bei Produktion und Vermarktung von Holzenergie als Geschäftsfeld eines forstlichen Zusammenschlusses.	-	2
<u>Kommunikation</u>  Gesprächsführung in der betriebsbezogenen Beratung, Organisation von Fortbildungsveranstaltungen.	Die Studierenden erlernen die kundenorientierte Gesprächsführung als Schlüssel zum Erfolg in der betriebsbezogenen Beratung.	-	2
<u>Forstliche Zusammenschlüsse und berufsständische Vertretungen</u>  Forstwirtschaftliche Vereinigung, Bayer. Waldbesitzerverband, Bayer. Bauernverband, Vereinigung der Forsttechniker e. V., -Cluster Forst und Holz, u. a.	Zusammenhänge im Netzwerk Forst und Holz werden erkannt und deren Bedeutung wahrgenommen.	-	2

#### Lernfeld 4: Qualifizierte Baumschau – FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Baumdiagnose</u>  Erklären von Begriffen aus der VTA, visuelle Beurteilung des stehenden Baumes, bedenkliche Merkmale (nachlassende Vitalität, Pilzbefall, Totholz, Stabilitätseinschränkungen), Erkennen und Einschätzen von Schäden an Krone, Stamm und Wurzelbereich; Beleuchten von rechtlichen Aspekten zur Verkehrssicherung, praktische Übungen im Wald (Durchführen von Straßensicherungsbegängen), Aufzeigen von Möglichkeiten der Dokumentation (Inhalt des Begangsprotokolls, Terminierung von Maßnahmen, Beteiligung Dritter).	Die Studierenden vertiefen Kenntnisse in der praktischen Baumbeurteilung. Sie gewinnen an Sicherheit und erhalten wichtige Hinweise. Sie werden in die Lage versetzt, Begänge zur Verkehrssicherung fachgerecht durchzuführen und erhalten nach erfolgreicher Prüfung das FLL-Zertifikat	-	33





**Lernfeld 5: Wald, Forst und Holz im Spannungsfeld verschiedener Interessen**

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Wald, Forst und Holz im Spannungsfeld verschiedener Interessen</u>	Die Teilnehmenden vertiefen ihr im 1. SJ im Fach „Wald und Gesellschaft inkl. Forstpolitik“ erworbenes Wissen. Ggf. finden Fachexkursionen zur praktischen Vertiefung aktueller, gesellschaftsrelevanter Themen statt.	-	33



### 3 Wahlfächer und Zertifikate

Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden		
		1.SJ	2.SJ	
1) Englisch - Vertiefung*		-	<b>33</b>	
	Fortgeschrittene mündliche Sprachkompetenz	-	12	
	Fortgeschrittene schriftliche Sprachkompetenz	-	11	
	Prüfungsvorbereitung	-	10	
2) Mathematik - Vertiefung*		-	<b>33</b>	
	Grundlagen	-	4	
	Funktionsbegriff, Term und Graph	-	9	
	Lineare bzw. affine Funktionen	-	5	
	Quadratische Funktionen	-	5	
	Wurzelfunktion als Umkehrfunktion	-	3	
	Potenz- und Polynomfunktionen	-	5	
	Ableitung und Integral als Ausblick	-	2	
	3) Mathe im Wald		<b>19</b>	
		Schätzen, Überschlagen und Kopfrechnen mit Rechenvereinfachungen	19	
4) Jagdliches Brauchtum - Jagdhornblasen		-		
		<b>30</b>	<b>30</b>	
	Atemtechnik und Stütze	5	-	
	Tonbildung	5	-	
	Jagdsignale	20	-	
5) Fischereiwesen	Mehrstimmige Märsche und Vortragsstücke	-	30	
		<b>60</b>	-	
	Allgemeine und spezielle Fischkunde	13	-	
	Gewässerkunde	10	-	
	Schutz und Pflege der Fischgewässer	9	-	
	Gerätekunde	9	-	
	Rechtsvorschriften	10	-	
	Praktische Ausbildung	9	-	
6) EM der forstlichen Schulen		<b>45</b>	<b>40</b>	
	5 Disziplinen der Waldarbeitsmeisterschaften	30	30	
	Forstparcours	15	10	
		-	<b>25</b>	



Lernfelder	Fächer	Unterrichtsstunden	
		1.SJ	2.SJ
7) Arbeitssicherheit-Vertiefung	Alternatives Betreuungsmodell	-	25
8) Vertiefung Jagdmanagement und -praxis		-	25
	Wildbewirtschaftung	-	25
9) Fallenlehrgang		-	8
	Heutige Stellung der Fallenjagd	-	1
	Auswirkungen der Fangjagd auf den Jagdbetrieb	-	1
	Rechtliche Grundlagen der Fangjagd	-	2
	Vermittlung allgemeiner Kenntnisse zur Fangjagd	-	1
	Fallenarten	-	1
	Unfallschutz	-	1
	Verwertung der Fangergebnisse	-	1
10) Erste Hilfe-Training		-	8
	Herz-Lungen-Wiederbelebung	-	2
	Wundversorgung	-	2
	Thermische Verletzungen	-	1
	Lagerungsarten	-	1
	Schock	-	1
	Betreuung von Patienten	-	1
	Summe	135	204
	Richtstundenzahl insgesamt	339	

\*verpflichtendes Fach für die Ergänzungsprüfung zum Erhalt der Allgemeinen Fachhochschulreife.

### Fachprofil

Neben den Wahlpflichtfächern wird studienbegleitend auch noch eine umfangreiche Palette an verschiedensten Wahlfächern angeboten. Diese Angebote ermöglichen den Studierenden sich sowohl fachlich als auch außerfachlich weiterzubilden und zusätzliche Schlüsselqualifikationen zu erlangen. Durch die Belegung des Wahlfachs Englisch - Vertiefung und dem erfolgreichen Ablegen einer Ergänzungsprüfung können die Studierenden die Allgemeine Fachhochschulreife erlangen.



### Lernfeld 1: Englisch - Vertiefung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<p><u>Fortgeschrittene mündliche Sprachkompetenz</u></p> <p>Vertiefung der mündlichen Sprachkompetenz vor allem in berufsbezogenen Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentationen</li> <li>- Führungen</li> <li>- Fachaustausch mit Kollegen</li> <li>- Kundenbetreuung</li> <li>- Vorstellungsgespräche</li> <li>- Gesprächsführung (Beginn, Ende, Fragen stellen und beantworten, persönlich Stellung nehmen)</li> <li>- Verhandlungsendlich</li> <li>- Sprechen über berufliche Themen (Planung, Ausführung, Kontrolle, Fehlerbehebung, Gefahren am Arbeitsplatz, Umweltverträglichkeit)</li> <li>- Arbeitsanweisungen erteilen</li> <li>- Vor- und Nachteile aufzeigen</li> </ul>	<p>Das Vertrauen der Studierenden in ihre mündliche Sprachkompetenz soll auch in komplexeren Gesprächen gestärkt werden. Sprechhemmungen werden dadurch abgebaut.</p>	-	12
<p><u>Fortgeschrittene schriftliche Sprachkompetenz</u></p> <p>Vertiefung der schriftlichen Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesen und Interpretation von komplexeren Texten, z. B. Fachartikel</li> <li>- Anfertigen von komplexeren Texten vor allem aus dem beruflichen Bereich, z.B. Presseartikel, Stellungnahmen</li> </ul>	<p>Die Studierenden sollen lernen, auch schwierigere Texte effizient zu erschließen, ggf. ins Deutsche zu übersetzen, oder angemessen auf Englisch darauf zu reagieren. Durch das Einsetzen einer Vielfalt an Strukturen und Vokabeln und das Einüben von Argumentationstechniken soll die Überzeugungskraft ihrer Ausführungen gefördert werden.</p>	-	11
<p><u>Prüfungsvorbereitung</u></p>	<p>Die Studierenden werden auf die Ergänzungsprüfung zur Erlangung der Allgemeinen Fachhochschulreife vorbereitet.</p>	-	10



## Lernfeld 2: Mathematik- Vertiefung

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Grundlagen</u>  Vereinfachen und Zusammenfassen von Termen, Auflösen von Klammern, binomische Formeln, lineare Gleichungen und Ungleichungen.	Die Studierenden erlernen bzw. wiederholen die nötigen algebraischen Grundlagen zur Untersuchung von Funktionen. Sie beherrschen v. a. das Umformen von Termen und das Lösen von Gleichungen.	-	4
<u>Funktionsbegriff, Term und Graph</u>  Definition, Funktionsterm und Funktionsgleichung, Definitions- und Wertemenge, Graph, maximale Definitionsmenge.	Die Studierenden lernen Funktionen als wichtiges Hilfsmittel zum Darstellen und Modellieren realer Vorgänge und Prozesse kennen. Sie erlernen Wertetabellen zu erstellen, Graphen zu zeichnen und die Definitionsmengen von Funktionen zu untersuchen, die später teilweise als eigenständiges Thema genauer behandelt werden sollen (u. a. lineare und quadratische Funktionen, Wurzelfunktionen und gebrochen-rationale Funktionen).	-	9
<u>Lineare bzw. affine Funktionen</u>  Geradengleichung, Steigung und y-Achsenabschnitt, Schnittwinkel mit der x-Achse, Nullstellen ermitteln, Schnittpunkte und Schnittwinkel von Geraden.	Die Studierenden erkennen affine Funktionen anhand ihrer Terme und Graphen, können die wesentlichen Eigenschaften entnehmen und sind in der Lage Geradengleichungen aufzustellen. Sie bestimmen Nullstellen und Schnittpunkte.	-	5
<u>Quadratische Funktionen</u>  Parabeln, Scheitelpunkt und Symmetrie, Öffnungsrichtung und Formfaktor a, Nullstellen und Lage des Scheitels ermitteln, Scheitelform und Normalform, Schnittpunkte.	Die Studierenden können quadratische Funktionen anhand ihrer Terme und Graphen erkennen und die wesentlichen Eigenschaften entnehmen. Sie bestimmen Nullstellen und Schnittpunkte mit Hilfe der Lösungsformel für quadratische Gleichungen.	-	5
<u>Wurzelfunktion als Umkehrfunktion</u>	Die Studierenden erlernen das Ermitteln der	-	3



Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
Umkehrbarkeit, geeignete Einschränkung des Definitionsbereichs, Funktionsterm der Umkehrfunktion ermitteln, Definitions- und Wertemenge der Umkehrfunktion.	Umkehrfunktion am Beispiel einer quadratischen Funktion. Sie erkennen die Monotonie als Kriterium für die Umkehrbarkeit.		
<u>Potenz- und Polynomfunktionen</u>  Definition, Nullstellen ermitteln, Grenzwerte gegen Unendlich, Graph skizzieren.	Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Leitterms für die Grenzwerte gegen Unendlich. Sie lernen Graphen grob zu skizzieren.	-	5
<u>Ableitung und Integral als Ausblick</u>  Ermitteln der Ableitung bei Polynomen 1. Ableitung als Tangentensteigung, Extremwerte, 2. Ableitung als Krümmung, Wendepunkte, Ermitteln des Integrals bei Polynomen, Integral als Fläche zwischen Graph und x-Achse.	Die Studierenden erkennen, dass die zu erwartenden Extremwerte und Wendepunkte aus den Skizzen über die Ableitungen exakt ermittelt werden können und die Berechnung der Fläche unter einer Kurve mit Hilfe des Integrals möglich ist.	-	2

### Lernfeld 3: Mathe im Wald

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundrechenarten und Rechenvereinfachungen, Überschlagsrechnungen und Runden, Umrechnungen verschiedener Größen, Prozentrechnung und Dreisatz</li> <li>- Schätzung von Rauminhalten, Stammzahlen, Entfernungen und Neigung</li> <li>- Baumhöhenermittlung</li> <li>- Flächenberechnung</li> </ul>	Die Studierenden sind in der Lage, wichtige forstliche Kenngrößen zu schätzen und Überschlagsrechnungen ohne Hilfsmittel durchzuführen.	19	



### Lernfeld 4: Jagdliches Brauchtum - Jagdhornblasen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Atemtechnik und Stütze</u>	Die Studierenden wenden die erforderliche Atemtechnik an und beherrschen die Stütze.	5	-
<u>Tonbildung</u>	Die Studierenden verfügen über entsprechende Lippen- und Zungenstoßtechnik.	5	-
<u>Jagdsignale</u>	Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Notenschrift und blasen die wichtigsten allgemeinen Signale, Jagdsignale und Todsingale auswendig.	20	-
<u>Mehrstimmige Märsche und Vortragsstücke</u>	Die Studierenden musizieren mehrstimmig und haben ein Repertoire verschiedenster Vortragsstücke erarbeitet. Dieses wird durch öffentliche Auftritte vertieft.	-	30



### Lernfeld 5: Fischereiwesen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
<p><u>Allgemeine und spezielle Fischkunde</u></p> <p>Zoologische Zuordnung, Anatomie, Erkennungsmerkmale, Lebens- und Verhaltensweisen, Krankheiten.</p>	<p>Die Studierenden kennen die Anatomie sowie die Merkmale, Verhaltensweisen, Lebensweisen usw. der einheimischen Fischarten.</p>	13	-
<p><u>Gewässerkunde</u></p> <p>Grundlagen, Gewässerökologie, Fischnährtiere, Wasserpflanzen.</p>	<p>Die Studierenden kennen die Grundlagen eines Gewässers, die vorkommenden Fischnährtiere und Wasserpflanzen. Sie unterscheiden die verschiedenen Gewässerregionen und die dort vorkommenden Fischarten.</p>	10	-
<p><u>Schutz und Pflege der Fischgewässer</u></p> <p>Grundlagen der Fischhege, Biotopschutz, Gewässerunreinigungen.</p>	<p>Die Studierenden kennen die Grundlagen der Gewässerbewirtschaftung. Sie erlernen die Verhaltensweisen bei Gewässerunreinigungen.</p>	9	-
<p><u>Gerätekunde</u></p> <p>Angelrute, Angelrollen, Schnüre, spezielles Angelequipment, Fangmethoden.</p>	<p>Die Studierenden erlernen den Aufbau und die Zusammensetzung unterschiedlicher Angelsysteme und spezieller Fangmethoden.</p>	9	-
<p><u>Rechtsvorschriften</u></p> <p>Fischereigesetz, Ausführungsverordnung zum Fischereigesetz, Tierschutzgesetz, Wasserrecht, Waffenrecht.</p>	<p>Die Studierenden erhalten Kenntnisse über die einzelnen Rechtsvorschriften und können diese anwenden.</p>	10	-
<p><u>Praktische Ausbildung</u></p> <p>Knoten, Zusammenstellen unterschiedlicher Angelsysteme, Töten und Schlachten von Fischen.</p>	<p>Die Studierenden erlernen den Zusammenbau von Angelruten sowie die üblichen Knoten. Sie können gefangene Fische tierschutzgerecht töten und versorgen.</p>	9	-





### Lernfeld 6: EM der forstlichen Schulen

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>5 Disziplinen der Waldarbeitsmeisterschaften</u>  Baumfällung, Kettenwechsel, Kombinations- schnitt, Präzisionsschnitt, Entastung.	Die Studierenden beherrschen die 5 technischen Disziplinen der Waldarbeitsmeisterschaften durch praktisches Training auf dem Übungsplatz.	30	30
<u>Forstparcours</u>  Training von 16 verschiedenen „Försteraufgaben“.	Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, die 16 verschiedenen „Förster-Aufgaben“ im Wald zu absolvieren (Vorbereitung der Teilnahme an den Europameisterschaften der Forstlichen Schulen).	15	10

### Lernfeld 7: Arbeitssicherheit

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Alternatives Betreuungsmodell</u>  Aufgaben des Unternehmers im Bereich Arbeitsschutz.	Die Studierenden kennen die Verantwortung und Haftung des Betriebsunternehmers im Arbeitsschutzmanagement. Sie erlernen die Fähigkeit eigenständig eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen.	-	25

### Lernfeld 8: Vertiefung Jagdmanagement und -praxis

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Jagdmanagement und -praxis</u>	Die Studierenden vertiefen ihr im 1. SJ erworbenes Wissen und wenden die erworbenen Fertigkeiten in der Praxis an	-	33



### Lernfeld 9: Fallenlehrgang

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Heutige Stellung der Fallenjagd</u> Gesellschaftliche Akzeptanz, Tierschutz, jagdl. Tradition.	Die Studierenden werden mit den Grundlagen und Techniken der Fangjagd vertraut gemacht. Ziel ist der Erwerb einer Berechtigung zur Jagdausübung der Fallenjagd.	-	1
<u>Auswirkungen der Fangjagd auf den Jagdbetrieb</u> Einflussgröße der Fallenjagd auf ökologische Abläufe, Spezialisten-Generalisten.		-	1
<u>Rechtliche Grundlagen der Fangjagd</u> Jagdrechtliche und tierschutzrechtliche Bestimmungen, Fangjagd im befriedeten Bezirk.		-	2
<u>Vermittlung allgemeiner Kenntnisse zur Fangjagd</u> Rechtliche Situation, Verhalten der Wildarten auf ihren Fang und wildbiologische Besonderheiten, Technik des Fangens, Auswahl von Fangorten, Köderwahl.		-	1
<u>Fallenarten</u> Kenntnisse über die verschiedenen Fallen und ihre Funktionsweise.		-	1
<u>Unfallschutz</u> UVV-Bestimmungen, praktische Übungen zum Stellen von Fallen unter Berücksichtigung der UVV.		-	1
<u>Verwertung der Fangergebnisse</u> Gewinnung und Behandlung von Bälgen und sonstigen Jagdtrophäen.		-	1



### Lernfeld 10: Erste Hilfe Training

Fach/Thema	Lernziel	Richtstunden- zahl	
		1.SJ	2.SJ
<u>Herz-Lungen-Wiederbelebung</u> Auffinden einer leblosen Person, Überprüfung der Vitalparameter, Beatmung, Reanimation.	Die Studierenden werden in den wichtigsten Ausbildungsbereichen der Ersten-Hilfe geschult. Sie sind in der Lage, in den unterschiedlichsten Notfallsituationen die notwendige Erste-Hilfe zu leisten. Sie beurteilen die jeweilige Gefahrensituation, wenden unter der ersten Priorität des Eigenschutzes die jeweilige Erste Hilfe an und sind in der Lage, einen Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu betreuen.	-	2
<u>Wundversorgung</u> Lagerung, Abdrücken, Wundschnellverband, Kompresse, Druckverband, Amputationsversorgung.		-	2
<u>Thermische Verletzungen</u> Verbrennung, Verbrühung, Unterkühlung, 9er-Regel.		-	1
<u>Lagerungsarten</u> Schocklage, stabile Seitenlage, erhöhter Oberkörper, flache Lagerung mit Knierolle.		-	1
<u>Schock</u> Symptomatik, Lagerung, Schockbekämpfung.		-	1
<u>Betreuung von Patienten</u> Überwachung der Vitalfunktionen, Betreuung, Umgang mit extremen Situationen.		-	1